Jahresbericht 2024

der NIDRO Suchtberatungsstellen

Therapieverbund LUDWIGSMÜHLE

NIDRO Beratungsstellen

Worms

Neustadt a. d. Weinstr.

Speyer / Rhein-Pfalz-Kreis

Germersheim

Fakten Zahlen Wissenswertes

Der Beratungsstellenverbund im Therapieverbund Ludwigsmühle

NIDRO

Beratung • Behandlung • Prävention

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Seite 4

1 . Angebote des Beratungsstellenverbundes Seite 6

2 . Beratungsstellenstatistik 2024 Seite 8

2.1 Die Nachfrageentwicklung der letzten fünf Jahre Seite 9
2.2 Die Geschlechterverteilung und das Alter unserer Klientel Seite 12
2.3 Hauptsuchtproblematik Seite 12
2.4 Daten zur Bildung und Erwerbstätigkeit unserer Klientel Seite 13
2.5 DigiSucht Seite 14
2.6 Gruppenangebote des Beratungsstellenverbundes Seite 14

3 . Netzwerk und Aktionen Seite 18

3.1 Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende Seite 19
3.2 Tage der offenen Tür Seite 20
3.3 Gartenaktion NIDRO Neustadt a. d. W. Seite 21
3.4 Vernissage „Sucht hat viele Gesichter“ Neustadt a. d. W. Seite 22
3.5 Infoveranstaltungen der NIDRO Neustadt a. d. W. Seite 23
3.6 Aktionstag des Bündnis Depression - Speyer Seite 23

4 . Fachbereiche

4.1 Ambulante Rehabilitation (NIDRO reha) Seite 25
4.2 Prävention Seite 25
4.3 Externe Suchtberatung in der Jugendstrafanstalt Schifferstadt (JSA) Seite 30
4.4 Fachstelle Niedrigschwellige Suchthilfe Seite 32
4.5 Fachstelle Schuldenberatung in der Suchtkrankenhilfe Seite 34
4.6 Fachstelle Frau und Sucht Seite 36
4.7 Fachstelle Glücksspielsucht und Medienabhängigkeit Seite 38

5 . Projekt Arbeit und Wohnen (PrAWo) Seite 49

5.1 Belegung Seite 47
5.2 Verweildauer der Klient_innen Seite 47
5.3 Entlassungen Seite 47
5.4 Beschäftigungssituation und Schulbildung Seite 47
5.5 Finanzierung des ambulant betreuten Wohnens Seite 48
5.6 Qualitätsentwicklung und Kooperation Seite 48

Kontaktdaten der Beratungsstellen Seite 49

Impressum Seite 50

Vorwort

Neue Kolleg_innen
Führungswechsel
Fachkräfte

Sehr geehrte Leser_innen,

ich freue mich, Ihnen mit dem Tätigkeitsbericht 2024, die Ergebnisse der Arbeit des Beratungsstellenverbundes NIDRO in der Therapieverbund Ludwigsmühle gGmbH vorstellen zu können. Auf den folgenden Seiten finden Sie unter anderem statistische Daten zu unserer Arbeit. Hinzu kommen Berichte über die vielfältigen Angebote, mit denen wir unsere Aufträge in der Beratung, Suchtprävention, der Suchthilfe und der damit verbundenen psychosozialen Betreuung von Menschen mit Suchtproblemen und deren Angehörigen erfüllen.

Das Thema „Fachkräfte" hatte uns weiterhin beschäftigt, dennoch ist uns die Nachbesetzung der offenen Stellen mittlerweile gelungen und wir freuen uns sehr, motivierte und engagierte Kollegen und Kolleginnen gefunden zu haben, die diese Stellen mit neuem Leben füllen. Im Oktober ging eine langjährige Mitarbeiterin der NIDRO Neustadt in den wohl verdienten Ruhestand. Sie wird uns jedoch einen Tag die Woche weiterhin unterstützen.

Im Oktober wechselte im Therapieverbund die Geschäftsführung und Herr Dr. Gastauer schied aus dem Verbund aus. Sehr gerne möchten wir Ihm an dieser Stelle für sein Engagement für die Beratungsstellen danken! Er hat deren Ausbau federführend mit den Kommunen verhandelt und das Beratungsstellennetzwerk erfolgreich initiiert. Mit Hrn. Braun als Interimsgeschäftsführer können wir diese Arbeit gut unterstützt fortführen.

Die Künstliche Intelligenz und deren Einsatzmöglichkeiten in der Suchthilfe ist seit 2023 ein begleitendes Thema im Therapieverbund und in den Beratungsstellen. Im Anschluss an das Projekt „Tech-Exploration in der Wohlfahrt“ der Bertelsmann Stiftung gehen wir mit dem KI Projekt „hope“ den nächsten Schritt und entwickeln zusammen mit Projektpartner_innen einen „Theapieplanungsassistenten“.

DigiSucht
FREUNDLICH PROFESSIONELL ANONYM
suchtberatung.digital

Mit DigiSucht blicken wir auf das erste Jahr des Regelbetriebs zurück, in dem wir mit 14 Berater_innen an allen vier Standorten online beraten haben.

Mit der Cannabislegalisierung beschäftigten wir uns 2024 ausführlich. Neben dem großen medialen Interesse galt unsere Aufmerksamkeit den Veränderungen im Hilfesystem und den Anbauvereinigungen. So stand für uns sehr früh fest, dass wir die Zusammenarbeit und den Kontakt mit den Anbauvereinigungen in unseren Einzugsgebieten suchen werden, um eine schnelle und nachhaltige Prävention von Sucht und den schnellen Zugang zur Suchtberatung aufbauen zu können. Unter anderem haben wir im Dezember 2024 mit den Kolleg_innen der Tür Trier e.V. eine erste Schulung für Präventionskräfte der Cannabis-Anbauvereine erfolgreich durchgeführt.

Sehr stolz bin ich, dass wir über alle Standorte hinweg 5154 Menschen in 7207 Gesprächen beraten konnten. Im Bereich der Prävention haben wir, dank der engagierten Arbeit der Kolleg_innen 4136 Menschen in 194 Veranstaltungen erreichen können.

Bedanken möchte ich mich zudem bei unseren Kooperationspartner_innen. Vor allem der Stadt und dem Kreis Germersheim, der Stadt Speyer, der Stadt Neustadt, dem Rhein-Pfalz-Kreis, der Stadt Worms, dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung und dem Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz.

Ein besonderes Dankeschön geht an die Deutschen Rentenversicherungen, allen voran die Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz, die uns seit vielen Jahren als federführender Leistungsträger der Ambulanten Rehabilitation Sucht zur Seite steht.

Ich hoffe, Sie bekommen in diesem Bericht einen guten Einblick in unsere Arbeit und Themen im Jahr 2024. Viel Freude beim Lesen!

Martin Hügel

Bereichsleitung NIDRO Beratungsstellenverbund

Dank
DigiSucht & KI
Kooperationen

1. Angebote des Beratungsstellenverbundes

Die Angebote orientieren sich am Rahmenplan der DHS (Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.) für Beratungs- und Behandlungsstellen und den Förderrichtlinien des Landes Rheinland-Pfalz. Alle Angebote sind in der Regel für Klient_innen kostenfrei. Eine ausführliche Beschreibung dieser Angeboten finden Sie in den Berichten der Fachstellen und in unserer Beratungsstellenkonzeption.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht, welche Hilfen bzw. Leistungen wir m jeweiligen Standort vorhalten.

Angebote	Speyer / RPK	Germersheim	Neustadt a. d. W.	Worms
Suchtberatung für Betroffene und / oder Bezugspersonen	ja	ja	ja	ja
Suchtbehandlung (NIDRO reha)	ja	ja	ja	nein
Vermittlung	ja	ja	ja	ja
Krisenintervention	ja	ja	ja	ja
Jugendberatung	ja	ja	ja	ja
Nachsorge	ja	ja	ja	ja
Substitutionsbegleitung	ja	ja	ja	ja
Prävention	Fachstelle	ja	Fachstelle	ja
Fachstelle Frau und Sucht	ja	nein	ja	nein
Fachstelle Spielsucht	ja	ja	ja	nein
Fachtstelle Niedrigschwellige Suchthilfe	nein	nein	ja	nein
Netzwerkarbeit	ja	ja	ja	ja
Schuldenberatung in der Suchthilfe	nein	nein	nein	ja
Gruppen	Angehörige Nachsorge NA-Gruppe	Glücksspiel Selbsthilfe	Hausgruppe, Selbst-hilfe Blaues Kreuz Frauengruppe Elterngruppe (LD)	Nachsorge Angehörige Substituierte

2. Beratungsstellenstatistik 2024

Nachfolgend stellen wir die Arbeit der vier Beratungsstellen in Zahlen vor. Vergleiche zwischen den Standorten sind jedoch kaum möglich, da sie sich in der Größe des Einzugsbereiches, in der Anzahl der Planstellen und in den vorhandenen Fachstellen stark unterscheiden.

- Die NIDRO Speyer / Rhein-Pfalz-Kreis hat insgesamt 4,6 Stellen (inklusive der externen Suchtberatung in der Justizvollzugsanstalt Schifferstadt) und ist für ein Einzugsgebiet von insgesamt ca. 250.000 Einwohner_innen zuständig.
- Die NIDRO Germersheim verfügt über 3,5 Planstellen inklusive des angegliederten Projektes Arbeit und Wohnen und ist für ein Einzugsgebiet von insgesamt ca. 129.000 Einwohner_innen zuständig.
- Die NIDRO Neustadt a. d. W. hat 5,5 Stellen und ist für ca. 53.000 Einwohner_innen zuständig.
- Die NIDRO Worms hat 3,8 Stellen und ist für ca. 83.900 Einwohner_innen zuständig.

Dabei ist anzumerken, dass im Gegensatz zu Neustadt a. d. W. sowohl in Speyer / Rhein-Pfalz-Kreis als auch im Kreis Germersheim und in Worms mit den Fachstellen Sucht der Caritas eine weitere Suchtberatung mit dem Schwerpunkt legale Drogen vorhanden ist. Die Planstellen sind incl. der Verwaltungskräfte.

2.1 Die Nachfrageentwicklung der letzten fünf Jahre

2.2 Die Geschlechterverteilung und das Alter unserer Klientel

2.3 Hauptsuchtproblematik

2.4 Daten zur Bildung und Erwerbstätigkeit unserer Klientel

2.5 DigiSucht

2.6 Gruppenangebote des Beratungsstellenverbundes

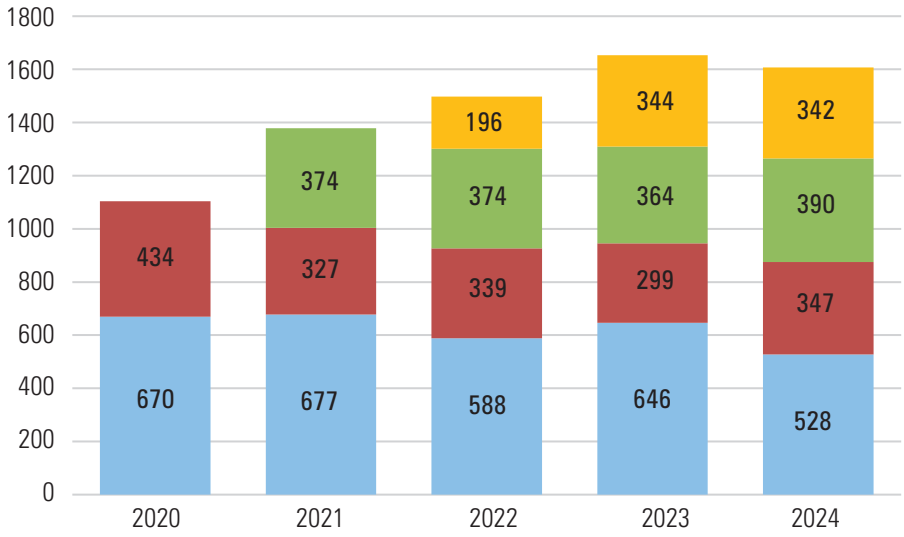
2.1 Die Nachfrageentwicklung der letzten fünf Jahre

An allen Standorten zusammen wurden insgesamt **1607 Menschen** in **7207 Gesprächen** beraten. Somit konnten gut 137 Gespräche mehr geführt werden als 2023.

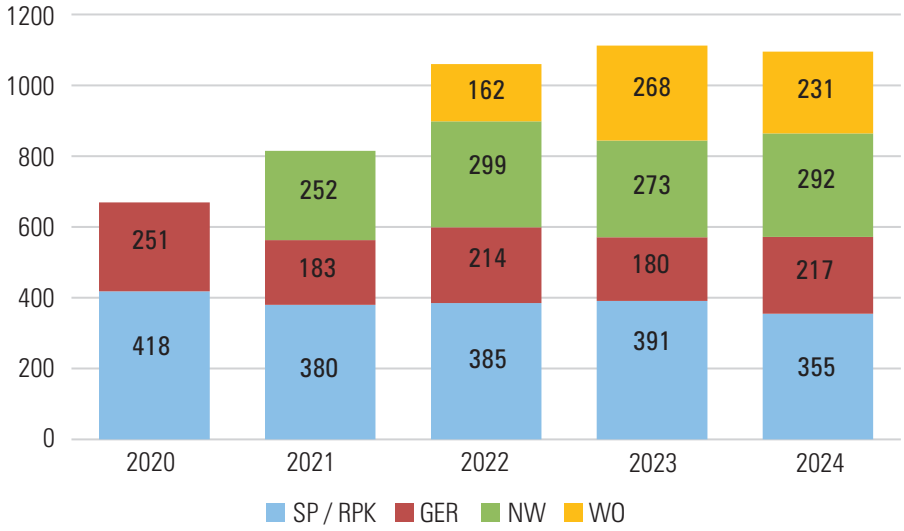
Der Anteil der Menschen mit mehr als einem Termin stabilisierte sich auf einem hohen Niveau; es spricht für die gute Beziehungsarbeit der Kolleg_innen und der weiterhin hohen Bereitschaft unserer Klientel am Thema Sucht zu arbeiten. Die dazugehörigen Zahlen finden Sie in den nebenstehenden Tabellen.

Es ist zu sehen, dass immer mehr Menschen in der Beratung mehr als einen Termin wahrnehmen (Mehrfachkontakte) und einen starken, weiterhin ansteigenden Gesprächsbedarf haben. Dieser Bedarf kann über die unten abgebildete „Gesprächsquote" annähernd ermittelt werden.

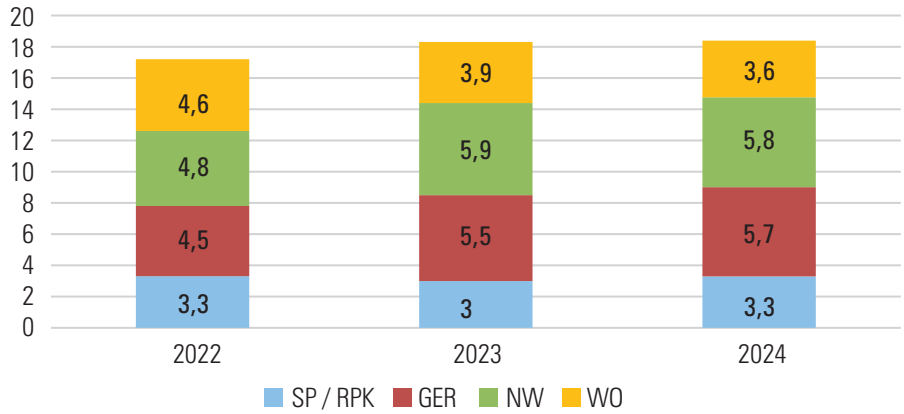
Klient_innen alle

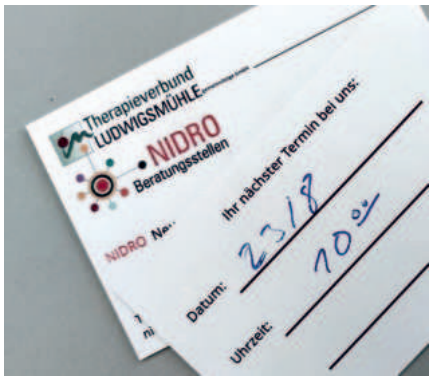


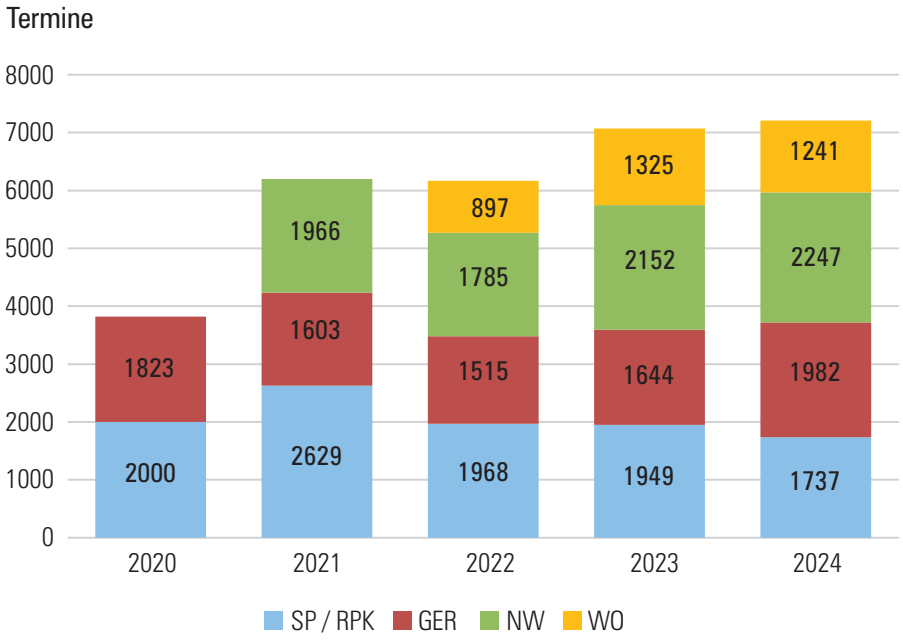
Klient_innen mehrfach



Gesprächsquote







Kontakte nach Standorten

Die Zahlen des jeweiligen Standortes können Sie den unten stehenden Tabellen entnehmen. Als Angehörige oder aus dem sozialen Umfeld eines / einer Suchtkranken kamen 243 Menschen zu uns (15,12 Prozent aller Klient_innen) und konnten in 472 Gesprächen beraten werden. An den Zahlen ist zu sehen, dass die Angehörigenberatung in der Regel mehr als ein Gespräch umfasst.

NIDRO Stadt und Kreis Germersheim

	Gesamt	Männer	Frauen	Gespräche
Klient_innen mit Einmalkontakten	70	59	11	70
Klient_innen mit Mehrfachkontakten	217	158	59	1828
Angehörige	60	20	40	84
Summe	**347**	**237**	**110**	1982

NIDRO Speyer / Rhein-Pfalz-Kreis

	Gesamt	Männer	Frauen	Divers	Gespräche
Klient_innen mit Einmalkontakten	74	68	6	0	74
Klient_innen mit Mehrfachkontakten	355	279	75	1	1493
Angehörige	99	69	30	0	170
Summe	**528**	**377**	**150**	**1**	1737

NIDRO Neustadt a. d. Weinstraße

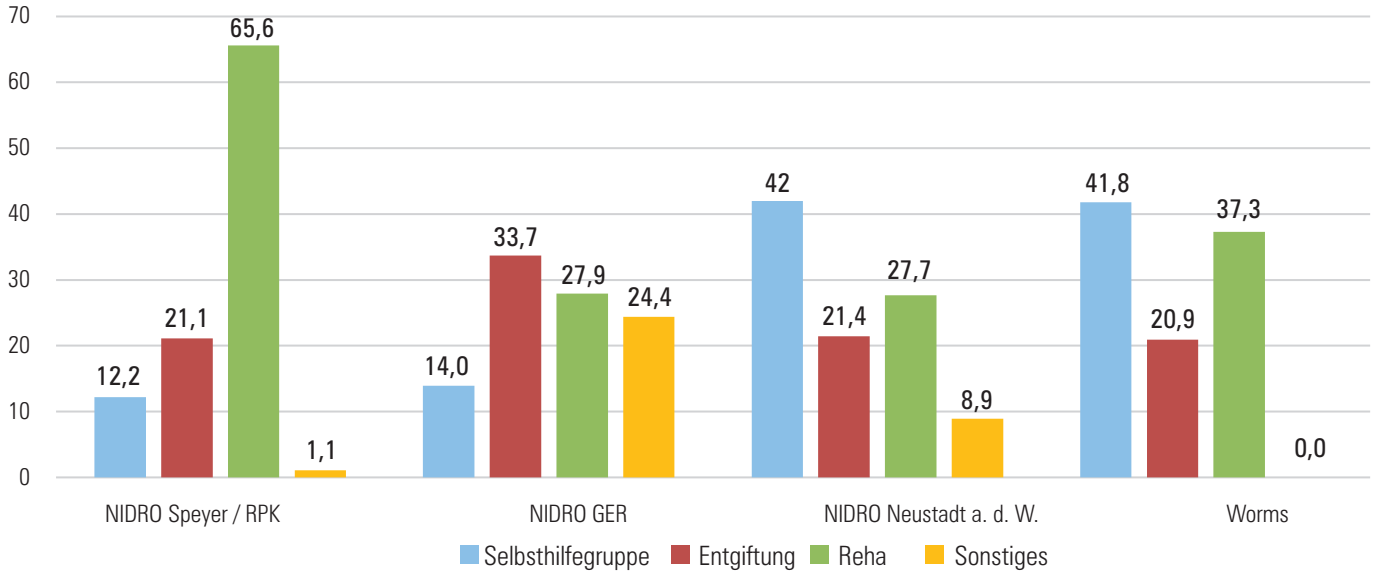
	Gesamt	Männer	Frauen	Gespräche
Klient_innen mit Einmalkontakten	46	37	9	46
Klient_innen mit Mehrfachkontakten	292	208	84	2087
Angehörige	52	9	43	114
Summe	**390**	**254**	**136**	2247

NIDRO Worms

	Gesamt	Männer	Frauen	Gespräche
Klient_innen mit Einmalkontakten	79	63	15	79
Klient_innen mit Mehrfachkontakten	231	183	49	1058
Angehörige	32	3	29	104
Summe	**342**	**249**	**93**	1241

Vermittlung

Wir vermitteln innerhalb unseres Therapieverbundes, aber auch darüber hinaus in andere Einrichtungen der Suchthilfe wie Entgiftung bzw. qualifizierter Entzug, in eine (zumeist) stationäre Suchtbehandlung und darüber hinaus in die ganze Bandbreite des Hilfssystems wie zum Beispiel in die vielfältigen Angebote der Selbsthilfe, die ambulanten Psychotherapien, andere Wohnformen, den Sozialpsychatrischen Dienst oder viele andere Akteure mehr.

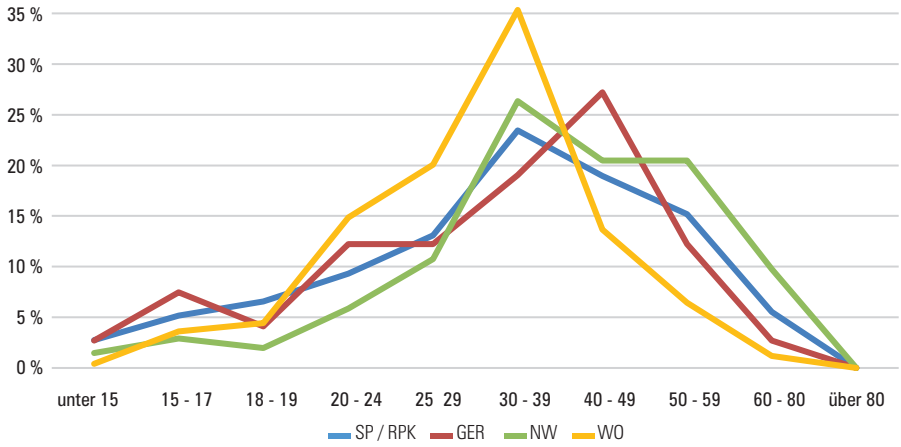


Die Beratungsstellen stellen darüber hinaus einen wichtigen Teil der Suchthilfe dar. Sie bieten vor allem Stabilisierung, Unterstützung und Vernetzung für Klient_innen und deren Familien an ihrem Wohnort. Nur für einen kleinen Teil der Klient_innen ist eine stationäre Suchtbehandlung nötig und / oder möglich. Die Mehrheit benötigt die Hilfen vor Ort in der Beratungsstelle, die auch beim Scheitern von Abstinenzversuchen weiterhin unterstützend und wertschätzend zur Seite stehen.

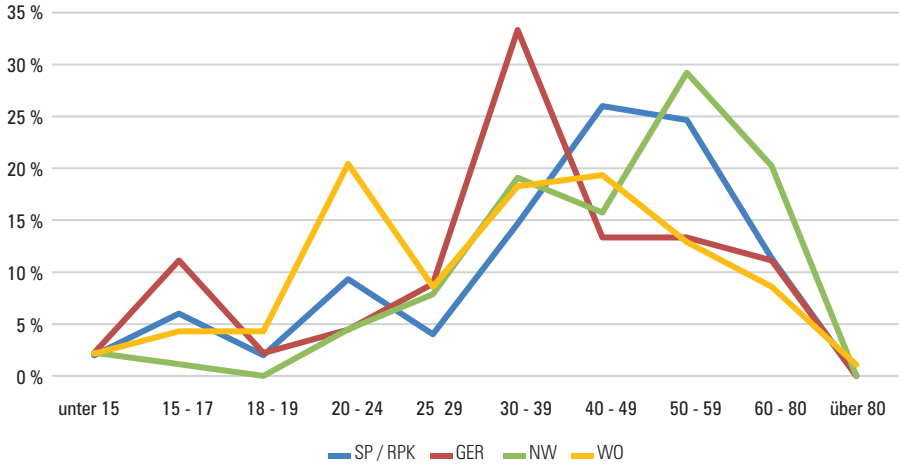
2.2 Die Geschlechterverteilung und das Alter unserer Klient_innen

In allen Beratungsstellen lag der Frauenanteil an der Gesamtklientel zwischen 27 und 32 Prozent. Die Altersverteilung entnehmen Sie bitte der nebenstehenden Graphik. Interessant ist, dass es am Standort Neustadt mehr ältere Klient_innen gibt und vor allem mehr ältere Frauen beraten wurden als in den anderen Beratungsstellen. Die Erklärung ist, dass in Neustadt die Beratung bei Alkoholabhängigkeit einen deutlichen Schwerpunkt in der Fachstelle Frau und Sucht bildet.
Spannend ist, dass im letzten Jahr in Worms vermehrt junge Menschen (20 – 24 Jährige), vor allem junge Frauen, den Weg in die Beratung gefunden haben. Auch am Standort Neustadt kommen mehr junge Frauen (+ fünf Prozent) in die Beratung als im Vorjahr. Die Gruppe der unter 15-Jährigen besteht zu einem sehr großen Teil aus Menschen, die wegen Medienerziehungsberatung in die Fachstelle Spielsucht kommen.

Altersverteilung Männer



Altersverteilung Frauen

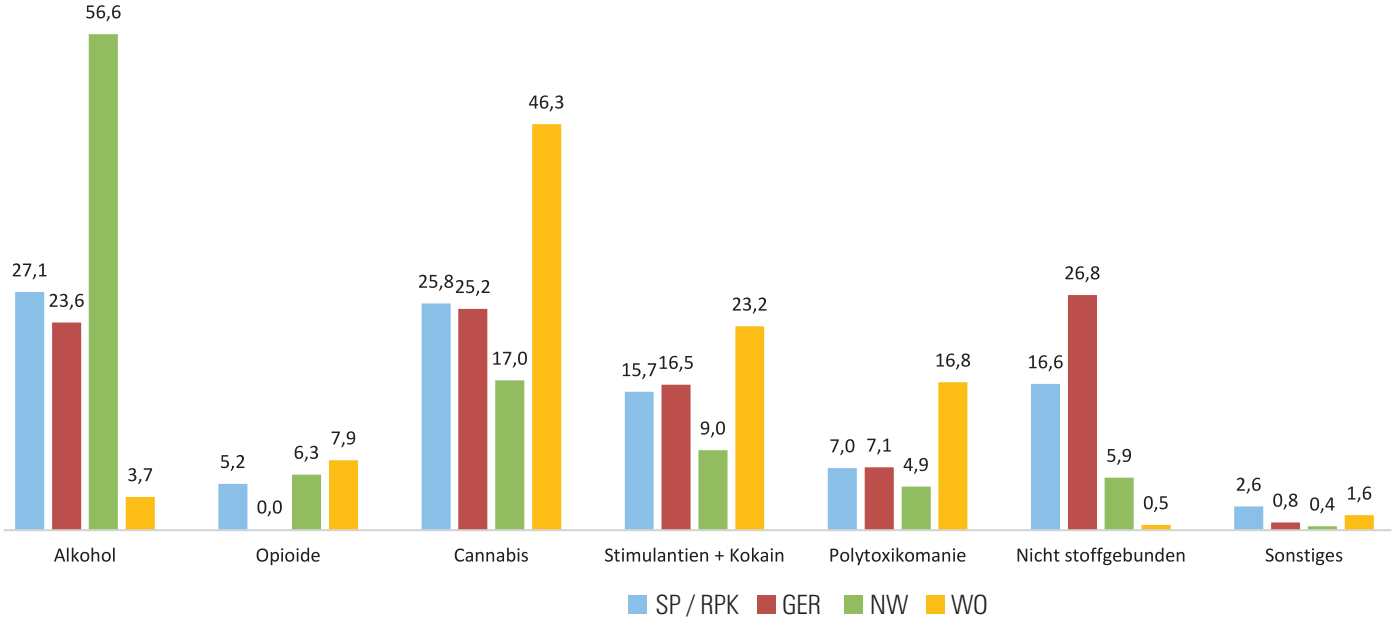


2.3 Hauptsuchtproblematik

Aus den Zahlen der Klient_innen mit Mehrfachkontakten erhoben wir weitere Daten und konnten so unter anderem auch die Hauptsuchtproblematik ablesen.

So lag 2024 der Schwerpunkt an den Standorten Speyer / RPK und Worms in der Beratung von Cannabis und in Neustadt a. d. W. in der Beratung von Alkohol. Der Anteil an Aufputschmitteln (Stimulanzien und Kokain) stieg an allen Standorten, aber der Anstieg hat sich im Vergleich zu den letzten Jahren verlangsamt.
Der Anteil der Menschen mit einer „Polytox-Diagnose“ ist im Vergleich zum letzten Jahr nicht so stark gestiegen, nahm dennoch in Speyer / RPK und Worms weiterhin zu. Der Anteil lag 2021 zwischen 1,5 und 5,8 Prozent und bewegt sich nun zwischen sieben und 16,8 Prozent, wobei er in Worms mit einem Plus von 3,7 Prozent sehr hoch ausfällt. Insgesamt setzt sich der Trend zum Mischkonsum weiter fort und zeigt, dass die Menschen höherer Belastung ausgesetzt sind und unterschiedliche Suchtmittel, je nach Verfügbarkeit und gesuchter Wirkung, verwenden.
Der Anteil der Menschen mit Cannabis als Hauptsubstanz ist an allen Standorten leicht rückläufig. Ob es sich hierbei um die ersten Auswirkungen der Legalisierung handelt oder nur von der „nicht mehr Verfolgung von jugendlichem Cannabiskonsum“ (keine Gesprächsauflagen mehr) bewirkt wird, lässt sich noch nicht sagen.

Hauptsuchtproblematik (Zahlen in Prozent)

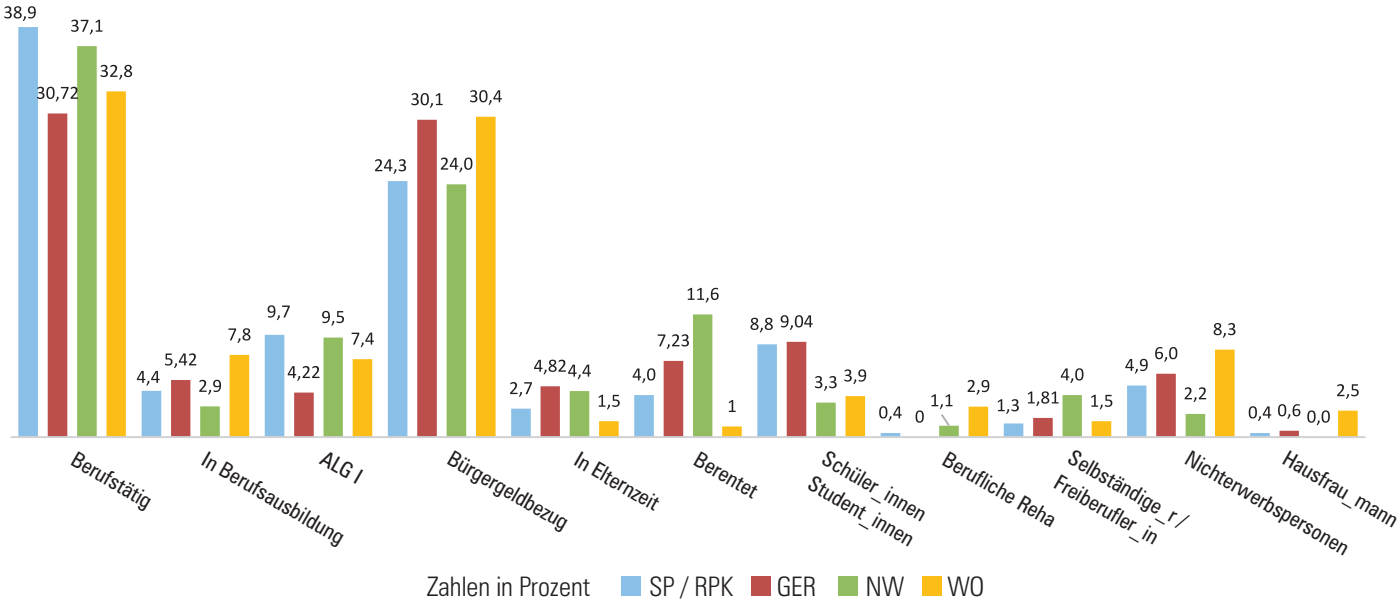


Die sogenannten „Neuen Psychoaktiven Substanzen" (NPS) spielten, wie schon in den Vorjahren, nur eine geringe Rolle. Die Erfahrung in der Beratung zeigt, dass diese Produkte weniger konsumiert werden, bzw. nur dann auf diese zurückgegriffen wird, wenn keine anderen Drogen verfügbar sind. Im Gegensatz dazu sind sie in der Jugendstrafanstalt ein ernstes Problem.

2.4 Daten zur Bildung und Erwerbstätigkeit unserer Klientel

Erwerbssituation

Der Anteil der Erwerbstätigen ist an allen Standorten gesunken, am stärksten in Speyer (-11 Prozent) und Neustadt (-7 Prozent). Der Anteil derer, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, ist um ca. fünf Prozent gestiegen. Er liegt nun mit gut 35 Prozent weit über dem Landesdurchschnitt von 5,3 Prozent, was die Auswirkungen einer Suchterkrankung und deren soziale und finanzielle Folgen deutlich aufzeigt. Erschreckend finden wir, dass der Anteil der „Nichterwerbspersonen", also Menschen ohne Arbeit, die es nicht schaffen einen Bürgergeldantrag zu stellen, um fünf Prozent gestiegen ist.



2.5 DigiSucht

Die Plattform DigiSucht ist eine vom Bundesministerium für Gesundheit geförderte kostenlose bundesweite Online-Suchtberatung. Betroffene und Angehörige können sich online auf einer zentralen Website kostenlos registrieren und werden von professionellen Suchtberater_innen vor Ort per Text- oder Videochat beraten. Innovativ an dieser Plattform sind neben den erklärenden Texten zu den einzelnen Suchtformen auch digitale Beratungstools, die den Ratsuchenden freigeschaltet werden können.

Nachdem die NIDRO-Beratungsstellen bereits in der Pilot- und Modellphase ihre Expertise in die Entwicklung der Plattform einbringen konnten, startete DigiSucht zum 01.01.2024 in den Regelbetrieb. Mit dabei sind momentan 12 Beraterinnen_innen aus allen 4 NIDRO-Suchtberatungen, die sich bei DigiSucht auf zwei virtuelle Beratungsstellen aufteilen, eine für Glücksspiel / Medien / Verhaltenssüchte und eine für stoffliche Abhängigkeiten. 124 Anfragen erreichten uns 2024. Bei einem großen Teil bleibt es bei einer Anfrage; es entstehen aber auch viele längere Beratungsprozesse. Zum Teil berieten wir nach dem Erstkontakt weiterhin über die Plattform DigiSucht in Form von Chat- oder Videoberatung, teilweise führten wir die Beratung auch im persönlichen Gespräch in unseren Beratungsstellen vor Ort weiter.

Die Stärke von DigiSucht sehen wir darin, dass es rund um die Uhr einen unkomplizierten Erstkontakt zur Suchtberatung ermöglicht und dass es auch Menschen den Zugang zur Suchthilfe öffnet, die aus unterschiedlichen Gründen Schwierigkeiten haben, eine Suchtberatung vor Ort aufzusuchen.

DigiSucht
FREUNDLICH PROFESSIONELL ANONYM
suchtberatung.digital

2.6 Gruppenangebote des Beratungsstellenverbundes

Um den Weg in die Selbsthilfe möglichst niedrigschwellig zu gestalten, bietet der Beratungsstellenverbund NIDRO angeleitete und Selbsthilfegruppen in den eigenen Räumen an. Hier finden Sie die Berichte der einzelnen Gruppen:

NIDRO Neustadt

In den Räumen der NIDRO Neustadt treffen sich zwei Suchtselbsthilfegruppen des Blauen Kreuzes, der „**Freundeskreis Blaues Kreuz**“ und die „**Junge Suchtgruppe W.W.W.**“, die zusätzlich zur Unterstützung bei der Abstinenzstabilisierung auch Hilfe bei der Wiedererlangung der Fahrerlaubnis anbietet. Beide Gruppen richten sich sowohl an Alkohol- als auch an Drogenabhängige. Die gute Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen spiegelt sich in der hohen Zahl der Vermittlungen in die Selbsthilfe wieder. Im vierzehntägigen Wechsel bietet die NIDRO Neustadt zwei angeleitete Gruppen für Betroffene an, eine reine Frauengruppe und die gemischtgeschlechtliche „Hausgruppe“. Beide Gruppen richten sich sowohl an Betroffene mit einer Alkohol- als auch mit einer Drogenproblematik.

Für den Besuch der **Hausgruppe** liegt keine stabile Suchtmittelabstinenz als Voraussetzung vor; lediglich erwarten wir 24 Stunden vor der Teilnahme keinen Konsum von Suchtmitteln. Die Hausgruppe kann im Rahmen der ambulanten Nachsorge besucht werden, ist aber auch für alle außerhalb der Nachsorge offen. Die Gruppensitzungen werden im Schnitt von um die 5 Teilnehmenden besucht; es gibt „Stammbesucher“, aber auch immer wieder neue Gesichter. Die Gruppenbesucher sind momentan größtenteils alkoholabhängige Männer zwischen 40 und 70 Jahren mit einer Abstinenzzeit von 0-3 Jahren, aber auch jüngere und / oder weibliche Teilnehmende wurden immer freundlich aufgenommen. Die Atmosphäre ist wertschätzend und lebendig; die Teilnehmenden sind sehr an einem Austausch über ihre Abhängigkeitserkrankung interessiert.

In der **Frauengruppe** treffen sich seit vielen Jahren überwiegend Frauen, die das Thema Alkohol haben. Ein kleinerer Anteil hat eine Essstörung, oder konsumiert Medikamente bzw. legale / illegale Drogen. Etliche Frauen kommen schon langjährig in die Gruppe. Frauen, welche neu zur Gruppe dazukommen, können sehr von den reichhaltigen Erfahrungen profitieren.

Mögliche Themen:

- Wie kann ich eine klare Abstinenzhaltung erreichen?
- Was kann ich tun, wenn der Suchtdruck zunimmt? Stichwort: „Notfallkoffer“
- Wann setze ich den Alkohol wofür ein?
- Muss ich mich erklären oder etwa rechtfertigen, wenn ich keinen Alkohol trinke?
- Wie mache ich das bei Geburtstagen, Besuchen, Familienfesten, Urlauben (Minibar), Weinfesten, Weihnachtsmärkten?
- Wie kann mein gesellschaftliches Leben ohne Alkohol aussehen?

Unter sich und in respektvoller, geschützter Atmosphäre haben die Frauen die Möglichkeit, über ihre Scham- und Versagensgefühle und ihre inneren Kämpfe offen zu sprechen, sich auszutauschen. Sich durch andere Frauen, in ähnlicher Situation, verstanden zu fühlen und ebenso auch herausgefordert zu werden, kann sehr heilsam wirken.

Die Frauengruppe findet 14-tägig von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr statt.
Anmeldung zur Gruppe: Evelyn Roch | Telefonnummer: 06321 927498 16 | E-Mail: evelyn.roch@ludwigsmuehle.de

INES: Angeleitete Selbsthilfegruppe für Angehörige von suchtkranken Kindern in Landau

Im Rahmen unserer kontinuierlichen Unterstützung für Familienangehörige von suchtkranken Kindern bieten wir eine therapeutisch angeleitete Selbsthilfegruppe an. Die Gruppe richtet sich an Eltern, die mit der Belastung und den Herausforderungen des Umgangs mit suchtkranken Kindern konfrontiert sind. Ziel der Gruppe ist es, den Angehörigen einen sicheren Raum zu bieten, in dem sie ihre Erfahrungen, Sorgen und Ängste teilen können. Oft stehen Eltern und Familienmitglieder in einer isolierten Position und fühlen sich allein mit der schwierigen Situation. Diese Gruppe schafft durch den Austausch mit anderen Betroffenen ein Gefühl der Gemeinschaft und des Verständnisses.

Unter der Leitung eines erfahrenen Suchtberaters, der auf Suchtprävention und -beratung spezialisiert ist, werden die Themen in einem strukturierten Rahmen begleitet. Teilnehmer_innen haben die Möglichkeit, ihre persönlichen Geschichten zu teilen und Unterstützung von anderen zu erfahren, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Es werden wertvolle Informationen zu den Themen Sucht, deren Auswirkungen auf die Familie und spezifische Bewältigungsstrategien angeboten. Die Gruppe bietet konkrete Hilfestellungen und Übungen, die den Angehörigen helfen, ihre eigene Resilienz zu stärken und mit der schwierigen Situation besser umzugehen. Sie trifft sich einmal im Monat, was den Teilnehmern die Möglichkeit gibt, kontinuierliche Unterstützung zu erhalten und zwischen den Treffen an ihren individuellen Herausforderungen zu arbeiten. Die regelmäßige Teilnahme fördert nicht nur den Austausch von Erfahrungen, sondern auch die persönliche Entwicklung der Mitglieder im Umgang mit der Suchterkrankung ihrer Kinder. Die Teilnehmer_innen berichten immer wieder von der positiven Wirkung der Gruppe. Der Austausch in der Gruppe hilft, das Gefühl der Ohnmacht zu überwinden, und es entstehen oft neue Perspektiven für den Umgang mit den Herausforderungen des Suchtproblems. Die Gruppe bietet den Angehörigen ein Netzwerk von Menschen, die sich gegenseitig stützen und ermutigen.

Selbsthilfegruppe Speyer/ Germersheim

Suchtkrank: Eine schwierige Selbsterkenntnis ...

Die Einsicht in eine Sucht ist oft nicht leicht und kommt häufig mit einer langen Vorlaufzeit bevor man bereit ist, Hilfe anzunehmen. Stationäre oder ambulante Rehabilitationsmaßnahmen waren die grundlegenden Gemeinsamkeiten, die uns verbanden. Es war eine Erleichterung sich in der Therapie zu öffnen und Mitpatient_innen kennenzulernen, die mit vielen ähnlichen Erfahrungen und Ängsten kämpfen. Sich eine Struktur zu erschaffen und lernen mit Rückfällen umzugehen. Den steinigen Weg nicht alleine zu gehen! Doch wo finde ich die richtige Unterstützung?

Ein Anstoß für Sebastian mit Hilfe von Anregungen und Gesprächen von der Suchtberatungsstelle NIDRO eine Gruppe zur Selbsthilfe zu gründen. In einem überschaubaren Kreis erhalten wir wertvolle Aufmerksamkeit durch gegenseitiges Zuhören ohne Bewertung. Das Vertrauen in der Runde stärkt und ermutigt uns zu mehr Offenheit. Besonders wichtig ist die emotionale Unterstützung, um Rückschläge oder schwierige Situationen im Alltag zu bewältigen. Es bereitet mir große Freude, Sebastian bei der Organisation und Weiterentwicklung unserer Gemeinschaft zu unterstützen. Das kommende Projekt uns bei Kliniken und Suchteinrichtungen vorzustellen sehen wir beide mit Spannung entgegen. An dieser Stelle nochmal ein großes Dankeschön an die NIDRO für die Gruppenleiterstunden und die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Gemeinsam können wir viel erreichen! – Tine und Sebastian, Leitung der Gruppe

Selbsthilfegruppe Glücksspiel

Die Selbsthilfegruppe Glücksspiel ist Ende Mai 2023 neu gestartet. In der Regel kommen zu den Treffen eine Handvoll Teilnehmer_innen. Im Laufe der Zeit hat sich ein Kern von zwei bis drei Teilnehmer_innen gebildet, die so gut wie immer dabei sind. Dazu kommen noch bis zu fünf bis sechs Teilnehmer_innen, die je nach Gesprächsbedarf bzw. verfügbarer Zeit teilnehmen.

Dadurch, dass die Gruppe übersichtlich ist, fällt es auch Neulingen leicht, sich zu beteiligen und es ist genug Zeit, damit jeder ausreichend zu Wort kommen kann. In der Gruppe steht der freie Austausch im Vordergrund. Dabei geht es auch nicht nur um das Glücksspiel und die individuellen Ursachen, sondern auch viel um Erlebnisse und Situationen des Alltags, die einen gerade beschäftigen – und wie man mit diesen umgehen kann, ohne dabei wieder ins Glücksspiel zu flüchten. Als Glücksfall hat sich erwiesen, dass einige Teilnehmer_innen schon selbst viel Therapieerfahrung haben und schon längere Zeit abstinent sind. Sie geben den anderen Betroffenen wertvolle Rückmeldungen und Anregungen, um Spielgründe und Rückfallgefahren erkennen zu können und zeigen auf, dass man es schaffen kann, spielfrei zu leben.

Die Gruppe trifft sich jeden 2. Montag.

Anmeldung zur Gruppe unter: martin.reiss@ludwigsmuehle.de oder 072 74 / 91 93 27
Ort: NIDRO Suchtberatungsstelle, Trommelweg 11b, 76726 Germersheim | **Zeit:** 18:00 – 19:30 Uhr

Angehörigengruppe Speyer

Partner_innen, Eltern, Geschwister oder Freund_innen sind von den Auswirkungen einer Suchterkrankung eines Familienmitglieds stark betroffen. Häufig fühlen sich die Angehörigen mit dem Konsumverhalten und den damit verbundenen Problemen des Familienmitgliedes, Partner_in oder Freund_in alleingelassen und überfordert. Sie stoßen in ihrem Bemühen um Unterstützung der Süchtigen immer wieder an ihre Grenzen und werden mit ihrer eigenen Hilflosigkeit konfrontiert. Dies ist auf die Dauer schwer zu ertragen. Aus diesem Grund gibt es seit vielen Jahren neben der Möglichkeit Einzeltermine als Angehörige wahrzunehmen, eine Angehörigengruppe unter der Leitung einer Suchttherapeutin. Die Gruppe ermöglicht einen Austausch mit anderen Betroffenen, der als große Entlastung empfunden wird. Das Wiederentdecken und Aktivieren eigener Handlungsmöglichkeiten, die Notwendigkeit Grenzen zu setzen und die Hinwendung zu den eigenen persönlichen Bedürfnissen sind wichtige Themen in der Gruppe. Die Gesprächsatmosphäre ist wertschätzend, rücksichtsvoll und vertraulich.
Im letzten Jahr nahmen insgesamt 14 Angehörige dieses Angebot wahr.

Die Treffen finden **jeden ersten Donnerstag im Monat** um 18.00 Uhr in der Beratungsstelle NIDRO Speyer, Heydenreichstraße 6, statt.

Anmeldung zur Gruppe: stefanie.krummel@ludwigsmuehle.de | Telefon: 0 62 32 / 2 60 47

Nachsorgegruppe Speyer

Im November 2024 haben wir in der NIDRO Speyer eine Nachsorgegruppe ins Leben gerufen, die dazu beiträgt, die Fortschritte nach einer abgeschlossenen Rehabilitation nachhaltig zu sichern. Die Gruppe trifft sich alle zwei Wochen montags und wird von zwei Mitarbeiterinnen geleitet.

Zum Start der Gruppe konnten wir zwei Teilnehmer_innen begrüßen. Mittlerweile hat sich die Gruppengröße auf sechs Personen erhöht. Dieses Wachstum zeigt, dass unser Angebot auf Interesse stößt und den Bedarf nach Unterstützung in der Nachsorgephase abdeckt. Das Ziel der Gruppe ist es, den Teilnehmenden zu helfen, stabil zu bleiben und ein Leben ohne Konsum zu führen. In den ersten Sitzungen lag der Fokus auf den Themen Achtsamkeit und Selbstliebe. Diese wurden ausführlich bearbeitet und boten den Teilnehmenden wertvolle Impulse, um sowohl ihre innere Stärke als auch ihre Selbstwahrnehmung zu stärken. Wir sind stolz auf den erfolgreichen Start und freuen uns darauf, die Gruppe auch im kommenden Jahr weiterzuentwickeln und die Teilnehmenden auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten und gesunden Leben zu begleiten.

NIDRO Worms

In der **NIDRO Worms** gibt es sowohl eine **Männer- als auch eine Frauennachsorgegruppe.** Uhrzeit und Wochentag wird an die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst, die Gruppen finden alle 14 Tage statt. Die Frauengruppe bestand 2024 aus 3 Teilnehmenden, die das Angebot ein Jahr lang regelmäßig nutzten. Die Männergruppe bestand aus 3-7 Personen. Beide Gruppen werden von **Anke Geißler** geleitet.

Die Themen reichen von Rückfallprophylaxe, Erkennen von Risikosituationen, Umgang mit den Erwartungen der Angehörigen, Bedeutung von Gefühlen, Selbstakzeptanz etc. bis hin zu gemeinsam durchgeführten Entspannungsübungen.

Einen Überblick über die Selbsthilfegruppen und aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter:
https://ludwigsmuehle.de/selbsthilfe/

3. Netzwerk und Aktionen

Öffentlichkeitsarbeit
Netzwerkarbeit
Aktionen

3.1 Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende

21. Juli 2024: Gedenktag: Mehr Drogentote in Deutschland

Die Zahl der drogenbedingten Todesfälle in Deutschland steigt weiter an. Laut dem Bundeskriminalamt wurden im Jahr 2023 insgesamt 2.227 drogenbedingte Todesfälle registriert. Dies entspricht etwa der doppelten Anzahl im Vergleich zu vor zehn Jahren und stellt einen Anstieg von rund zwölf Prozent im Vergleich zum Vorjahr dar (1990 Fälle). Unter den Verstorbenen waren 1.844 Männer und 383 Frauen. (vgl. Der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen 2024).

Die bundesweite Aktion **„Der Gedenktag sprüht“** stand unter dem Motto **„Konsumsicherheit für alle(s)“** und widmete sich der Erinnerung an verstorbene Drogengebrauchende.

Standort Speyer

Die **NIDRO Speyer** beteiligte sich an diesem Tag aktiv an der Aktion und machte in der Innenstadt durch das Verteilen von Armbändern und Tattoos auf dieses wichtige Thema aufmerksam.

Unsere Unterstützung richtete sich sowohl an Betroffene als auch an Angehörige, um gemeinsam den Weg aus oft schwierigen Lebenssituationen zu finden. Das diesjährige Motto unterstreicht die Notwendigkeit, drogengebrauchende Menschen durch Maßnahmen wie Konsumräume, Substitutionsprogramme und umfassende Aufklärungsarbeit zu schützen. Diese Maßnahmen sind nicht nur lebensrettend, sondern tragen auch zur Entstigmatisierung und gesellschaftlichen Integration bei.

Standort Neustadt - Schmetterlinge Drogentote

Getreu dem Motto „Der Gedenktag sprüht“ sind die Mitarbeitenden der NIDRO Neustadt am Montag, den 22.07.2024, auf die Straßen gegangen und haben den Tag bunt gestaltet! Drei Mitarbeiterinnen haben die Straßen Neustadts vom Hauptbahnhof bis zur Beratungsstelle, einer Strecke von ca. 1 km, mit Schmetterlingen und Worten zur Erinnerung besprüht. Eine bunte Straße hinterlassend kehrten die Mitarbeiterinnen zur Beratungsstelle zurück, wo sich mit den anteilnehmenden Klient_innen getroffen wurde, um allen Drogengebrauchenden, welche ihr Leben verloren haben, zu gedenken. Es wurde zur Erinnerung ein Baum gepflanzt- welcher hoffentlich auch den ein oder anderen Schmetterling erfreut! Gemeinsam wurde noch etwas im Garten gesessen und die Sonne genossen – dankbar darüber am Leben zu sein und in Gedenken bei denen, die es leider nicht mehr sind.

Standort Germersheim

Die **Drogen- und Suchtberatungsstelle NIDRO GER** gedenkt der 4 Drogentoten aus dem Jahre 2023 im Landkreis Germersheim und nahm am „internationalen Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende“ teil.

Als Zeichen des Gedenkens an die verstorbenen Drogengebrauchenden pflanzten die Mitarbeiter_innen der NIDRO Germersheim eine weiße Rose vor ihrer Beratungsstelle. Diese Rose soll auch alle Passant_innen und Besucher_innen an die Gefahren des Drogenkonsums erinnern.

3.2 Tage der offenen Tür

In den Sommermonaten hatten wir an den Standorten Worms, Neustadt und Speyer jeweils einen Tag der offenen Tür veranstaltet. Bei einer Kleinigkeit zu essen, gutem Wetter und entspannter Atmosphäre haben wir interessierte Bürger_innen, Klient_innen und Netzwerkparter_innen eingeladen mit uns ins Gespräch zu kommen.

Worms

An unserem Aktionstag am 05.06.2024 öffnete die NIDRO ihre Türen für interessierte Bürger_innen inklusive eines Vortrags im Hinblick auf die im April stattgefundene Cannabislegalisierung. In dem Vortrag ging es um aktuelle Themen wie z. B. Gesetzesinhalte, Anbauvereinigungen, etc. Interessierten haben wir hiermit eine Möglichkeit angeboten, sowohl unsere Beratungsräume als auch uns persönlich kennenzulernen. **Wichtig zu wissen ist, dass trotz der Cannabislegalisierung die NIDRO Worms weiterhin Ansprechpartner für Cannabis und illegale Drogen bleibt.**

Neustadt

Die NIDRO Neustadt öffnete am 10. Juni 2024 ihre Türen für das jährliche Sommerfest! Die Veranstaltung richtete sich an Mitarbeitende, Klient_innen, Kooperationspartner_innen und generell an alle, welche mit uns an diesem Tag feiern mochten. Es war eine wunderbare Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Neben erfrischenden, alkoholfreien Cocktails standen köstliche Snacks wie frisches Obst und leckere Kekse bereit. Etwas Musik sorgte für eine angenehme Stimmung und rundete das Fest perfekt ab. Auf der Terrasse wurden Sonnensegel gespannt, die für angenehmen Schatten sorgten und es den Gästen ermöglichten, die Sommerwärme zu genießen, ohne sich der prallen Sonne auszusetzen. Das Sommerfest war eine gelungene Gelegenheit, Gemeinschaft zu erleben und den Zusammenhalt innerhalb der Suchtberatungsstelle zu stärken.

Es war ein rundum schönes Fest und die NIDRO Neustadt freut sich schon auf das nächste im Jahr 2025!

Standort Speyer

Am 20.06.2024 öffnete die NIDRO Speyer ihre Türen. Immer wieder kamen Besucher_innengruppen und nahmen die Gelegenheit wahr, die NIDRO in Speyer kennenzulernen. Im Hof gaben wir mit dem „Rauschbrillenparcour" einen kleinen Einblick in die Präventionsarbeit.

Wir haben uns sehr über das rege Interesse an unserer Einrichtung gefreut und konnten einige Kontakte neu knüpfen und bestehende vertiefen.

3.3 Gartenaktion NIDRO Neustadt a. d. Weinstraße

April – der kalte Winter ist endlich vorbei und der Frühling zieht wieder ein. Auch bei uns in der Beratungsstelle!

Am 08.04.2024 kamen sowohl die Mitarbeitenden, als auch die Klient_innen zusammen, um den verwilderten Garten vor der Beratungsstelle wiederherzurichten.

Zwei externe Gärtner_innen kamen an diesem Tag in die NIDRO Neustadt, um die Teilnehmenden der Aktion anzuleiten. Jede_r bekam eine Aufgabe und konnte sich neben guten Gesprächen mit handwerklicher Arbeit in die Gruppe einbringen. Die Sonne schien, es gab kalte, alkoholfreie Cocktails und alle packten mit viel Tatendrang an. Groß beworben wurde der Tag mit einem Banner an unserem Zaun unter dem Motto „Wir brauchen jede helfende Hand!" – und diese haben wir auch bekommen! Nachdem fleißig alter Boden aufgerissen, Steine versetzt und neue Blumen gepflanzt wurden, saß die Gruppe am Ende der Aktion beisammen und erfreute sich darüber, dass eine verschüttete alte Treppe zum Vorschein gekommen war.

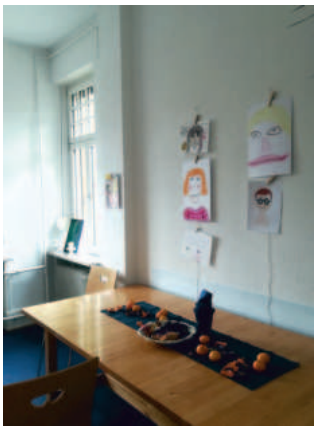
3.4 Vernissage „Sucht hat viele Gesichter“ - NIDRO Neustadt an der Weinstraße

Am 14. November 2024 war der Aktionstag „Suchtberatung kommunal wertvoll“. Dieser Tag soll die bedeutende Rolle der Suchtberatungsstellen in Deutschland hervorheben und aktuelle Problemlagen sowie Herausforderungen in der Suchtprävention und -beratung ins Bewusstsein rufen.

Unter dem Motto „Sucht hat viele Gesichter“ durften Ratsuchende, Kooperationspartner_innen und Interessierte verschiedene Gesichter malen. Am 14. November wurden die gesammelten Werke in einer Vernissage ausgestellt. Die Ausstellung stellte die einzigartigen und sehr persönlichen „Gesichter der Sucht“ dar. Durch die Malerei konnten die Teilnehmenden auf kreative Weise ihre Erfahrungen, Emotionen und Perspektiven zum Thema Sucht ausdrücken. Jedes Gemälde war ein individuelles Statement, das einen Blick auf die verschiedenen Facetten der Sucht ermöglichte. Die Vernissage war nicht nur eine Ausstellung von Kunstwerken, sondern auch ein Raum für Austausch, Verständnis und Reflexion. Klient_innen, Angehörige und Interessierte hatten die Möglichkeit, sich über die Vielschichtigkeit von Sucht auszutauschen und zu erkennen, wie unterschiedlich die Wege in die Sucht und aus ihr heraus sein können.

Die Veranstaltung war ein wichtiger Beitrag, um den gesellschaftlichen Stellenwert der Suchtberatungsstellen zu unterstreichen. Sucht ist kein isoliertes Problem – sie betrifft alle Gesellschaftsschichten und hat viele Gesichter.

Die Vernissage zeigte, wie wichtig es ist, Suchtberatung als Ressource zu verstehen, die allen Betroffenen individuell zur Seite stehen kann. Außerdem tragen Suchtberatungsstellen mit solchen Veranstaltungen zur Sensibilisierung und Entstigmatisierung von Suchtthemen bei.



3.5 Infoveranstaltungen der NIDRO Neustadt a. d. Weinstraße

Am 10. April 2024 fand in der Stadtverwaltung Bad Dürkheim der Tag der Seelischen Gesundheit statt, ein Event, das auf die Bedeutung der mentalen Gesundheit und die Unterstützung von Menschen mit seelischen Herausforderungen im Alter aufmerksam macht.

In Zusammenarbeit mit der Selbsthilfegruppe Blaues Kreuz hat die NIDRO Neustadt den Informationstag mit zwei Mitarbeiterinnen aus den Bereichen Alkohol- und Niedrigschwellige Beratung mit einem eigenen kleinen Stand unterstützt. Dort konnten die Besucher_innen nicht nur mehr über Sucht und die Beratung der NIDRO erfahren, sie konnten sich auch mit leckeren alkoholfreien Cocktails erfrischen. Die Aktion sollte ein alternatives, gesundes Freizeitangebot aufzeigen und gleichzeitig das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol schärfen. Unsere Mitarbeitenden standen den Interessierten für Gespräche zur Verfügung und beantworteten Fragen rund um die Themen Suchtprävention, Suchtmittelmissbrauch und die Möglichkeiten der Suchtberatung.

Eine weitere Infoveranstaltung wurde am 12.09.2024, dem Gesundheitstag im Jobcenter Neustadt, mit einem Info-Stand durch die NIDRO unterstützt.

Hier gab es jedoch keine alkoholfreien Cocktails im Angebot, sondern einen Rauschbrillen-Parcours mit ferngesteuerten Autos, bei welchem die Fahrtauglichkeit unter Alkoholeinfluss getestet werden konnte. Die Interessierten hatten großen Spaß, trotz vieler Crashs. Die zwei Mitarbeitenden aus den Fachstellen Glücksspiel und Niedrigschwellig standen mit Informationsmaterialien und Gesprächsoffenheit zur Verfügung. Probierfreudige konnten ihr Glück an dem selbstgebauten Spielautomaten testen, welcher Ihnen aufzeigte, dass bei Glücksspiel nur verloren werden kann.

3.6 Aktionstag des Bündnis Depression – Speyer

Erstmalig beteiligt sich die NIDRO Speyer am Aktionstag des Bündnis Depression in der Stadthalle in Speyer. Als Teil des Gesundheitsnetzwerk Speyer / Rhein-Pfalz-Kreis / Stadt Ludwigshafen boten wir am 13.04.24 Informationen rund um unsere Beratungsstelle an.

Als Mitmachaktionen lud zum einen unser „NIDROMAT" zu nicht ganz zufälligen Glücksspiel ein und zum anderen konnten die Besucher_innen erleben, wie sich 1,4 Promille auf dem Sehnerv anfühlen. Unsere Rauschbrillen simulieren, wieviel mit 1,4 Promille noch zu sehen ist und zeigen eindrücklich, dass dann von totaler Fahruntüchtigkeit gesprochen werden kann. So konnten wir mit einigen Besucher_innen und Aussteller_innen in gute Kontakte und Gespräche über alle möglichen Suchtarten kommen. Es war ein gelungener Tag uns stärker in Speyer zu vernetzen.

4. Fachstellen

4.1 Ambulante Rehabilitation (NIDRO reha)
- 4.1.1 Bilanz 2024
- 4.1.2 Hauptdiagnose

4.2 Prävention
- 4.2.1 Präventionsaktivitäten in Zahlen
- 4.2.2 Arbeitsschwerpunkte NIDRO Neustadt a. d. Weinstraße
- 4.2.3 Arbeitsschwerpunkte NIDRO Speyer / RPK
- 4.2.4 Arbeitsschwerpunkte NIDRO Germersheim
- 4.2.5 Arbeitsschwerpunkte NIDRO Worms
- 4.2.6 Verschiedenes

4.3 Externe Suchtberatung in der Jugendstrafanstalt Schifferstadt (JSA)

4.4 Fachstelle Niedrigschwellige Suchthilfe

4.5 Fachstelle Schuldenberatung in der Suchtkrankenhilfe

4.6 Fachstelle Frau und Sucht
- 4.6.1 Beratungsstelle Neustadt a. d. Weinstraße
- 4.6.2 Beratungsstelle Speyer / Rhein-Pfalz-Kreis

4.7 Fachstelle Glücksspielsucht und Medienabhängigkeit
- 4.7.1 Überblick
- 4.7.2 Glücksspielberatung
- 4.7.3 Mediengebrauch
- 4.7.4 Schuldenberatung
- 4.7.5 Prävention

4.1 Ambulante Rehabilitation (NIDRO reha)

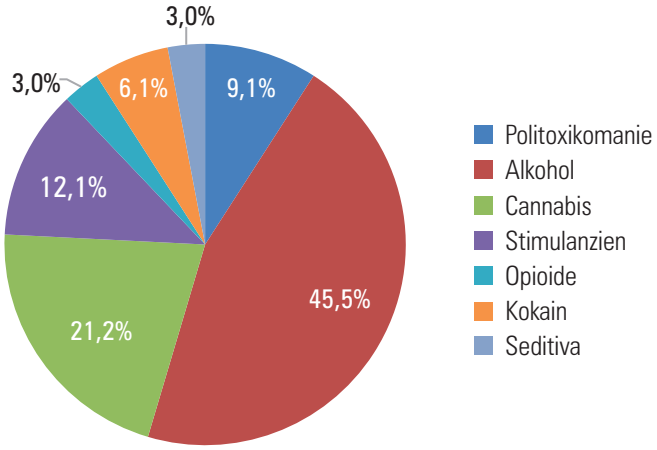
4.1.1 Bilanz 2024

Die Ambulante Rehabilitation Sucht im Therapieverbund ist ein Hilfsangebot für Menschen mit einer Suchterkrankung, die in ihrem sozialen Umfeld verbleiben wollen und therapeutische Hilfe benötigen. Dies setzt für die Menschen ein hohes Maß an Motivation und Bereitschaft zur Behandlung voraus. Die Aufnahmebedingungen sind deutlich höher als im stationären Kontext. Die Menschen müssen in der Lage sein in ihrem Umfeld abstinente Phasen einzuhalten, Tagesstruktur und soziale Kontakte aufbauen zu können. All diese Bedingungen treffen nur auf einen sehr kleinen Kreis von Sucht betroffenen Menschen zu. 2024 waren es 33 Menschen die diese Behandlungsform in Anspruch nehmen konnten. Davon 11 Rehabilitand_innen aus dem Vorjahr und 22, die neu aufgenommen wurden. Drei Personen nahm das Angebot einer Kombibehandlung (teils stationär, teils ambulant) wahr.

2024 wurden 15 Teilnehmer_innen regulär nach Beendigung der Behandlungszeit entlassen, 11 Teilnehmer_innen haben die Behandlung vorzeitig beendet oder wurden disziplinarisch entlassen. Sieben Teilnehmer_innen setzten die Behandlung im Folgejahr fort.

4.1.2 Hauptdiagnosen

Alkohol und Cannabis stellten die beiden Spitzenreiter der Substanzen dar. Es ergaben sich kaum Schwankungen zum Vorjahr bei den anderen Substanzen.



2024 wurde das Team Speyer Germersheim durch eine Kollegin ergänzt, die uns im Rahmen eines Minijobs unterstützte. Wir haben während der aktiven Freizeitgestaltung einen Ausflug zum Bogenschießplatz in Neustadt gemacht. Dieser Ausflug fand große Zustimmung und einige sind weiterhin in der Freizeit dort aktiv. Die Mischung aus Aktivität in der freien Natur und Konzentration wurde sehr gerne angenommen. Ebenso die gemeinsame Zeit in der Gruppe wirkte sich sehr positiv auf den Genesungsprozess der Rehabilitand_innen aus.

4.2 Prävention

Suchtprävention war und ist ein fester Bestandteil im NIDRO Beratungsstellenverbund.

Da „Sucht" nach unserem Verständnis in der Regel einen Versuch darstellt, Probleme zu lösen, bzw. Lebensumstände erträglich zu machen, fängt unser Präventionskonzept im Elementarbereich mit Lebenskompetenztraining an und setzt sich bis hin zur suchtmittelspezifischen Prävention im Betrieb oder unseren indikativen Angeboten fort.

Professionalität, kombiniert mit einer Vielzahl von Methoden und Maßnahmen in diesem Arbeitsfeld haben dazu geführt, dass sich Suchtvorbeugung zu einem eigenständigen Tätigkeitsfeld entwickelt hat. Nicht zuletzt aufgrund der sehr guten Vernetzung werden Bedarfe zeitnah festgestellt und spezielle auf die jeweiligen Gebietskörperschaften abgestimmte Konzepte entwickelt und umgesetzt. Universelle, selektive und indizierte Maßnahmen werden zielgruppenspezifisch angewendet und tragen so zur Steigerung der Lebenskompetenz, Resilienz und Sucht- bzw. Rückfallprophylaxe bei.

4.2.1 Präventionsaktivitäten in Zahlen

Anzahl Veranstaltungen					Zielgruppe	Teilnehmende				
SP	GER	NW	WO	Spielsucht		SP	GER	NW	WO	Spielsucht
14	11	26	19	18	Schule	384	350	597	434	739
1	1	34	0	7	Ausserschulische Prävention	10	20	331	0	328
12	0	29	12	2	Fachkräfte/ Lehrkräfte	277	0	288	124	51
0	0	0	4	0	Firmen	0	0	0	64	0
1	0	0	1	2	Eltern/ Bürger_innen	30	0	0	27	100
28	**12**	**89**	**36**	**29**	**Summen**	**701**	**370**	**1216**	**649**	**1218**
194					**Gesamtanzahl**	**4154**				

4.2.2 Arbeitsschwerpunkte NIDRO Neustadt a. d. Weinstraße

Nachdem 2023 die Erkundung und Einarbeitung im Fokus standen konnten 2024 neue Konzepte erprobt werden. Uns gelang es, unser Konzept weiterzuentwickeln und dieses in der Praxis umzusetzen, wodurch die Präventionsarbeit erfolgreich neu ausgerichtet wurde.

Mit der Legalisierung von Cannabis am 1.4.2024 in Deutschland standen unsere Beratungsstellen vor wegweisenden Aufgaben und neuen Herausforderungen. Wir freuen uns, dass dieser drogenpolitische Schritt in die richtige Richtung ging und nach langer Diskussion erfolgte. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der intensive Austausch mit unseren Netzwerkpartner_innen, um gemeinsam konzeptionelle Ansätze für einen verantwortungsvollen Umgang in der Legalisierung zu entwickeln und insbesondere den Jugendschutz zu stärken.
Aus diesem Grund haben wir mit Hochdruck an einem Konzept für die Präventionsschulungen der Anbauvereinigungen gearbeitet. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner_innen, der Suchtberatungsstelle „Die Tür, Trier e.V." und der Kooperation mit der Liga in Rheinland-Pfalz, konnten wir in kurzer Zeit ein erfolgreiches Schulungsprogramm entwickeln. Dieses Angebot zielte darauf ab, den Mitgliedern der Cannabisanbauvereine einen niedrigschwelligen Zugang zu präventiven Informationen zu ermöglichen und sie zugleich an unsere Beratungsstelle anzubinden.

Die erste Präventionsschulung einer Suchtberatungsstelle in Rheinland-Pfalz Ende November 2024 war ein großer Erfolg. Die Teilnehmenden empfanden die Schulung als äußerst wertvoll und gaben an, dass sie zunächst einen klassischen Erste-Hilfe-Kurs erwartet hatten, aber positiv überrascht wurden, wie vielseitig und informativ das Angebot tatsächlich war. Darüber hinaus sind die Teilnehmenden sehr verantwortungsbewusst mit ihrer Aufgabe umgegangen. Es wurde intensiv über Jugendschutz und Gesundheitsschutz diskutiert, was das Bewusstsein für die Wichtigkeit dieser Themen weiter schärfte.
Generell haben wir die Suchtprävention weiter ausgebaut, wobei ein besonderer Fokus auf der Jugendarbeit in den örtlichen Jugendzentren lag. Durch Workshops, Informationsveranstaltungen und persönliche Gespräche konnten wir junge Menschen erreichen, sie über die Auswirkungen von Substanzkonsum aufklären und ihnen Unterstützung anbieten. Es fanden insgesamt 89 Veranstaltungen mit 1216 Teilnehmenden statt.

Dank der intensiven Vernetzung und des gemeinsamen Engagements aller Beteiligten ist es uns gelungen, eine solide Grundlage für den Umgang mit den Veränderungen durch die Cannabislegalisierung zu schaffen. Wir werden diesen Weg konsequent weiterverfolgen, um den Menschen vor Ort Orientierung zu bieten und den Jugendschutz nachhaltig im Blick zu behalten.

4.2.3 Arbeitsschwerpunkte NIDRO Speyer / Rhein-Pfalz-Kreis

Wir begrüßen eine neue Mitarbeiterin

Svenja Dellwig

Ich bin 24 Jahre alt und seit März 2024 in der Fachstelle für Prävention in Speyer mit einem Arbeitsumfang von 19,5 Stunden tätig.

Zuvor absolvierte ich mein Anerkennungsjahr im Rahmen des Studiums der Sozialen Arbeit in der Brücke Bielefeld. Dort war meine Hauptaufgaben die Durchführung von Arbeits- und Betreuungsanweisungen sowie die Umsetzung pädagogischer Maßnahmen, einschließlich des Täter-Opfer-Ausgleichs bei jugendlichen Straftätern. Durch diese Tätigkeit konnte ich bereits umfassende Einblicke in den Kreislauf von Sucht und Abhängigkeit bei Jugendlichen gewinnen.

Die Beratungsstelle in Speyer verfügt über eine halbe Stelle, die mit einer Fachkraft für Prävention besetzt ist. Der Schwerpunkt liegt auf der Schulprävention sowie der Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Da ich meine Tätigkeit erst im März 2024 aufgenommen habe, standen zunächst die Einarbeitung sowie die Netzwerkpflege und -erweiterung im Fokus.

Der Regionale Arbeitskreis Suchtprävention (RAK) Speyer
Der Regionale Arbeitskreis Suchtprävention (RAK) Speyer fungiert als Präventionsarbeitskreis für die Stadt Speyer und den Rhein-Pfalz-Kreis. Im Jahr 2024 fanden insgesamt zwei Sitzungen, zum Anfang und Ende des Jahres statt.

Präventionsangebote für Schulklassen
Im Jahr 2024 wurden in verschiedenen Schulformen und Klassenstufen Präventionsangebote durchgeführt, insbesondere in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10. Dabei wurden grundlegende Inhalte vermittelt, die Informationen zu Cannabis und der Legalisierung, der Entstehung von Sucht, Einstiegs- und Risikomotiven, Konfliktbewältigung sowie Bewältigungsstrategien und Unterstützung bei der Entscheidungsfindung umfassten.
Im Rahmen der schulischen Präventionsmaßnahmen kooperierte ich mit dem **Klassenzimmertheaterstück „SUCHT?!“.** Die Aufführungen fanden an der Siedlungsschule, dem Hans-Purmann-Gymnasium und der Burgfeldschule statt. Durch die Theaterstücke und die anschließenden Nachgespräche konnten wir insgesamt rund 270 Schülerinnen und Schüler erreichen. Nach der Vorstellung teilten sich die Klassen in Gruppen auf, um das Theaterstück gemeinsam mit den Schauspielerinnen und Schauspielern zu reflektieren. Ich besuchte die einzelnen Gruppen, sodass die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit hatten, mir ihre Fragen rund um die Themen Sucht und Konsum zu stellen. Dabei wurde auch auf die NIDRO sowie unsere Arbeit aufmerksam gemacht. Darüber hinaus wurde eine Kooperation mit der Stadt Speyer etabliert, im Rahmen derer zwei Präventionsangebote durchgeführt wurden: eines für die Auszubildenden der Stadt Speyer und ein weiteres für die Führungskräfte. Diese Zusammenarbeit wird ebenfalls im Jahr 2025 fortgeführt.

Außensprechstunden
Zusätzlich zu diesen Angeboten wurde in **Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Berufsbildenden Schule Speyer** einmal monatlich eine Sprechstunde für Schüler_innen angeboten. Dieses Angebot wird auch im Jahr 2025 fortgeführt. Insgesamt konnten im Jahr 2024 mit der Präventionsarbeit 701 Jugendliche und Fachkräfte erreicht werden.

4.2.4 Arbeitsschwerpunkte NIDRO Germersheim

Wir begrüßen einen neuen Mitarbeiter

Jonas Seither

Ich bin 27 Jahre alt und seit 01.02.2024 in der NIDRO Germersheim als Fachkraft für Suchtberatung angestellt.

Hier betreue und berate ich Klient_innen mit stoffgebundenen Süchten, vermittle Klient_innen in Therapie und halte Präventionsveranstaltungen an Schulen der Klassenstufe 8 und 9. Letzteres führe ich meist mit Rehabilitand_innen aus der Fachklinik Ludwigsmühle durch.

Was mir besonders am Herzen liegt, ist die Stärkung der mentalen Gesundheit, die Reduktion des Stigmas um Sucht und die präventive Arbeit. Durch einen warmen, verständnisvollen Umgang mit Klient_innen, möchte ich eine angenehme Atmosphäre schaffen und so auch die Hemmschwelle senken, sich Hilfe zu suchen.

Der Landkreis Germersheim verfügt über keine Fachkraftstelle für Prävention. Daher bedienen wir die Schulen nur auf Anfrage und nach Möglichkeit. Leider gestaltet es sich schwierig, viele Präventionsveranstaltungen anzubieten. Eine Fachkraftstelle wäre dringend notwendig, um die Prävention nachhaltig im Kreis implementieren zu können.

Präventionsangebote an Schulen

Auch in 2024 hat die NIDRO Germersheim Präventionsveranstaltungen an Schulen durchgeführt. Die betreffende Schüler_innen waren zwischen 13 und 18 Jahren alt. Das Besondere an diesen Veranstaltungen war, dass ich mit Rehabilitand_innen an die Schulen gegangen bin und es zu einem regen Austausch zwischen Schüler_innen und Rehabilitand_innen kommen konnte. Die Schüler_innen durften an die Rehabilitand_innen alle ihre Fragen stellen und wir konnte mit realen Beispielen darstellen, wie Sucht entstehen kann. Weitere Themen waren die Funktionen von Suchtmitteln, das Suchtgedächtnis, Sucht als Lernprozess (Lernen in jungen Jahren) und vieles mehr. Erreicht haben wir in 11 Schulklassen insgesamt 350 Schüler_innen.

Außerschulische Prävention

Eine weitere Veranstaltung hat im Jobcenter stattgefunden. Mit 20 Klient_Innen des Jobcenters konnten wir verschiedene Aspekte der Alkoholabhängigkeit besprechen.

Regionaler Arbeitskreis Prävention Landau (RAK)

Am RAK der Fachstelle Sucht in Landau habe ich an beiden Veranstaltungen in 2024 teilgenommen. Er dient zur Vernetzung von Kollegen und Kolleginnen und der Planung von Präventionsveranstaltungen und Ideen.

4.2.5 Arbeitsschwerpunkte NIDRO Worms

In der NIDRO Worms gibt es keine explizite Fachkraft für Prävention. Präventionsanfragen und -veranstaltungen werden, wenn möglich von einer Mitarbeiterin aus der Suchtberatung bedient. Universelle, selektive und indizierte Maßnahmen werden zielgruppenspezifisch angewendet und tragen so zur Steigerung der Lebenskompetenz, Resilienz und Sucht- bzw. Rückfallprophylaxe für die unterschiedlichen Zielgruppen bei.

Präventionsangebote für Schulklassen

Auch in diesem Jahr bot die NIDRO Worms wiederholt Suchtprävention an Schulen (8. bis 10. Klasse) und schulischen Weiterbildungsträgern an. Mit interaktiven Methoden wurde gemeinsam mit den Schüler_innen zu den Themen Suchtentstehung, Risikoeinschätzung, Einstiegsmotive, Konsum- und Tätigkeitsprofil gearbeitet. Mit unserem Präventionsangebot konnten 15 Schulklassen mit 434 Schüler_innen erreicht werden.

Betriebliche Prävention

Betriebliche Suchtpräventionsprogramme tragen in der Regel mit ihren Angeboten in verschiedener Weise zur Erfüllung der Präventionspflichten gegenüber ihren Arbeitnehmer_innen bei. Zum ersten Mal war die NIDRO Worms in der betrieblichen Suchtprävention und Suchthilfe dabei. Überwiegende Themen hierzu waren u.a. Informationen zur Suchtentstehung, Auffälligkeiten belasteter Beschäftigter bei möglichem riskanten oder schädlichem Konsum sowie Interventionen bei Auffälligkeiten von belasteten Beschäftigten. Wir zeigten Unterstützungsmöglichkeiten bei der Entwicklung von Strategien im Umgang mit betroffenen Menschen an ihrem Arbeitsplatz auf. Wir sind stolz darauf, in diesem Jahr nun auch betriebliche Suchtprävention anbieten zu können.

Externe Suchtberatung in der Jugendarrestanstalt Worms

Auch in diesem Jahr bekamen die Arrestanten der Jugendarrestanstalt Worms pro Quartal die Möglichkeit, in drei nacheinander folgenden Terminen, an einer Gruppenprävention teilzunehmen. Die jungen Menschen erhielten u. a. die Möglichkeit, eigene Erfahrungen und Konsummuster anzusprechen. Im Zentrum der pädagogischen Arbeit stand die Frage: „Was kann ich alternativ an die Stelle des Konsums setzen?" Die Entwicklung einer authentischen Zukunftsperspektive ist die beste Intervention, um Alternativen zu problematischem / riskantem Konsum entwickeln zu können. Die Beratungsgespräche waren wie immer zieloffen orientiert.

4.2.6 Verschiedenes

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM Netzwerk Koordinierungsstelle)

NIDRO Worms nahm im Mai 2024 erstmals an der „3. BGM Gesundheitswoche-Worms – Gemeinsam aktiv und erfolgreich" teil. Das BGM-Netzwerk-Worms möchte Unternehmen in Worms und Umgebung bei der Umsetzung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) unterstützen. Hierbei konnte die NIDRO mit einem Stand zum Thema Suchtprävention mit Suchtmittelinformationen über illegale Drogen und Cannabis, interaktive Aufklärung über risikoarmen und risikoreichen Suchtmittelkonsum, Funktionalität von Suchtmitteln und Einsatz von Rauschbrillen, Wissensinformationen und Aufklärungsarbeit leisten.
Eine Auszeichnung erhielten alle beteiligten Firmen als Dankeschön für die regelmäßige Teilnahme an den jeweiligen Quartalstreffen und dem Fachaustausch zu den Themen Gesundheitsförderung und betriebliches Suchtmanagement.

Vernetzung: AK Psychiatrie Koordination KpsE, AK Stadtteilbüro Nordend (Caritas)

Wir konnten in diesem Jahr die Präventionsarbeit in Kooperation mit unterschiedlichen Institutionen intensivieren und neue Schwerpunkte setzen. Gründe hierfür waren zum einen eine engere Kooperation und Nachfrage von Kooperationspartner_innen aus dem Arbeitskreis Suchtprävention. Inhalte, neben Informationsaustausch und Aktionsplanungen, waren die weitere künftige Planung zur Umsetzung suchtpräventiver Maßnahmen.

Vorschau auf 2025

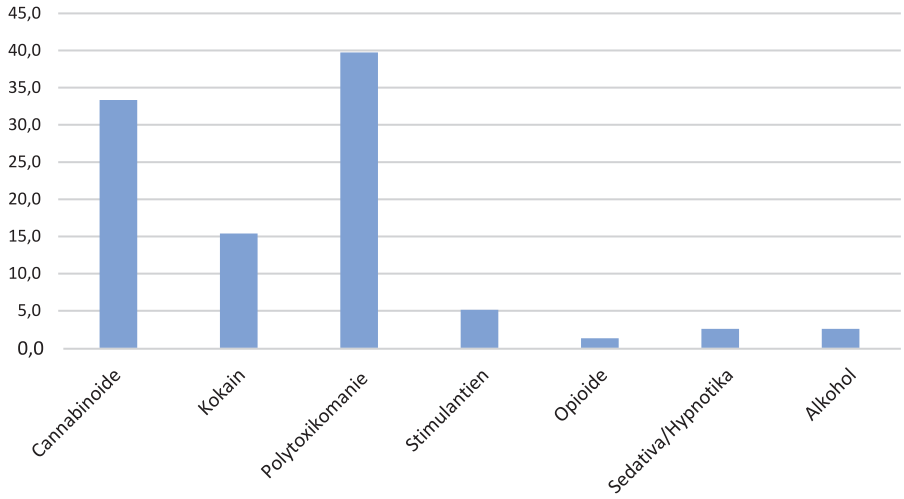
In Kooperation mit der Jugendberufsberatung (Juba) in Worms wird die NIDRO ab Januar 2025 einmal im Monat eine Offene Sprechstunde für junge Menschen in den Räumen der Juba anbieten. Unter dem Logo „NIDRO GOES JUBA" werden Beratungsgespräche vertraulich, vorurteilsfrei und kostenfrei für junge Menschen angeboten.

4.3 Externe Suchtberatung in der Jugendstrafanstalt Schifferstadt (JSA)

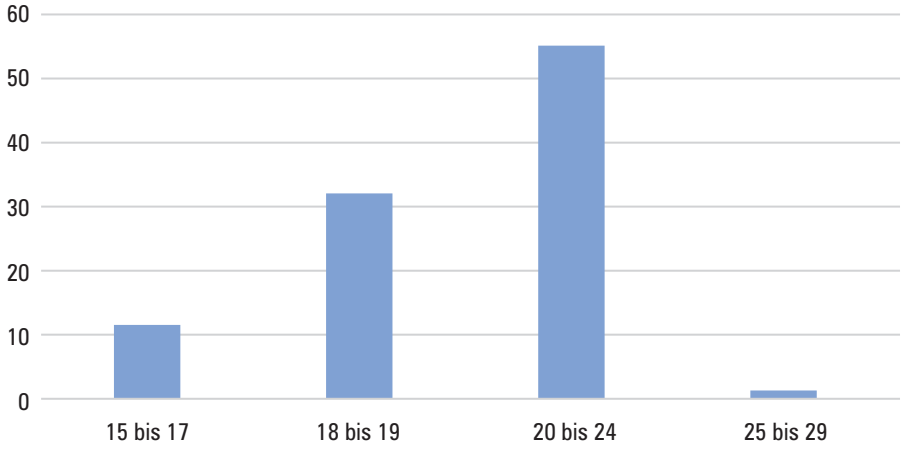
Nachdem im Jahre 2023 die Einarbeitung im Vordergrund stand, ging es 2024 recht schnell zum „Tagesgeschäft", der Vermittlung der suchtkranken Jugendlichen und junge Erwachsene in eine geeignete Rehabilitationsmaßnahme, über. Es wurden mit 80 Gefangenen 400 Gespräche geführt, 23 davon wurde in eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme vermittelt.

Hauptdiagnosen

Die nebenstehende Graphik gibt einen Überblick über die Hauptdiagnosen der Gefangenen in der Suchtberatung. Es zeigt sich, dass die meisten mehr als nur eine Substanz konsumiert haben.
Im Gegensatz zur Arbeit in den Suchtberatungsstellen konsumieren zehn bis zwanzig Prozent der Klient_innen neue psychoaktive Substanzen. Aufgrund der Struktur unserer Datenerfassung werden diese zu den Polytox-Diagnosen dazugezählt, und sind somit eigentlich herauszurechnen.



Altersverteilung



Bei der Vermittlung gibt es grundsätzlich zwei unterschiedliche Vorgehensweisen:

1. Gefangene, welche nach §35 BtmG (Therapie statt Strafe) in eine Rehabilitationsmaßnahme vermittelt werden.

Dieser Paragraph ist oft schon im Urteil verankert, also seitens des verurteilenden Gerichts ausgesprochen oder empfohlen worden. Hierzu gelten gewisse Regeln: eine Mindestverbüßung der Strafe, und eine Reststrafaussetzung. Die Mindestverbüßung ist in der Regel ein halbes Jahr, die Strafaussetzung ist nicht vor zwei Jahre vor Endstrafzeitpunkt anzusetzen. In der Realität liegt die bisherige Strafverbüßung oft deutlich über diesem halben Jahr und auch die Aussetzung der Reststrafe umfasst oft nicht die vollen zwei Jahre.
Meist dauert es einen gewissen Zeitraum, bevor die jungen Gefangenen bei der externen Suchtberatung „andocken" und auch die Vermittlung in eine geeignete Maßnahme ist mit Wartezeit verbunden (seitens der Therapieeinrichtungen oder des Leistungsträgers). Es bedarf immer einiger Termine bei der Suchtberatung, um die individuell passende Einrichtung zu finden. In anderen Fällen lässt sich der §35 BtmG auch nachträglich beantragen. Dazu wird zusammen mit dem zuständigen Richter des Amtsgerichtes Speyer, dem verurteilenden Gericht, dem / der für den Gefangenen zuständigen Sozialarbeiter_in und der internen Suchtberatung beratschlagt und letztendlich entschieden. Bei vorzeitigem Abbruch der Maßnahme wird das Gericht informiert und die Reststrafe, welche bei der vorzeitigen Entlassung auf Bewährung ausgesetzt wurde, wird natürlich widerrufen.

2. §88 JugendGerichtsGesetz: Gefangene, welche durch eine vorzeitige Entlassung (nach Verbüßung der 2/3 Strafe) die Möglichkeit bekommen, in eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme zu gehen.

Außer dem Entlassungszeitraum gelten ähnliche Bedingungen wie oben. Die Sozialprognose muss stimmen, ein Zusammenhang von der Straftat mit der Sucht muss bestehen und eine abschließende Entscheidung seitens des Gerichtes muss vorliegen. Und auch hier gilt: Bei vorzeitigem Verlassen der Therapieeinrichtung wird die Bewährung infrage gestellt, geprüft und in der Regel zurückgenommen. Somit geht es wieder in Haft, um die Reststrafe abzusitzen.

Hinzu kommen vor allem versicherungsrechtliche Fragen, wie z. B. Gesetzeslücken und die Weigerung bestimmter Leistungsträger bestimmte Maßnahmen zu übernehmen sowie Aufnahmestopps von Menschen mit bestimmten Kostenzusagen bzw. Leistungsträgern von Seiten der Suchtkliniken. Wenn bei dem Gefangenen nicht die Deutschen Rentenversicherungen als Kostenträger in Frage kommt, gestaltet sich die Vermittlung in die Rehabilitation über den §88 JGG einfacher als über den §35 BtmG.

Auch gibt es in Deutschland noch einige Rehabilitationseinrichtungen, welche gänzlich ohne Kostenträger oder über die Sozialhilfe funktionieren. Diese Einrichtungen gelten als Selbsthilfeeinrichtungen, die jedoch auch für §35 BtmG anerkannt sind. Der Gefangene bewirbt sich dort und bei Eignung ist eine Aufnahme kurzfristig möglich.

Fazit: Der Schwerpunkt der Arbeit des externen Suchtberaters liegt eindeutig auf der Vermittlung von Inhaftierten in geeignete Therapien.

Je nach Suchtdiagnose und Persönlichkeit wird gemeinsam mit dem Inhaftiertem eine geeignete Rehabilitationsmaßnahme ausgesucht und die dafür erforderlichen Kosten beim jeweiligen Leistungsträger beantragt. Mit Einzel- und Gruppengesprächen wird auf die Therapie vorbereitet, der Fokus liegt auch hier in der Förderung der Veränderungsmotivation und der Abstinenzentscheidung.

Mehrmals im Jahr besteht für die Häftlinge die Möglichkeit an einer internen Suchtinformations- und Therapievorbereitungsgruppe teilzunehmen. Geleitet wird diese von der internen Suchtberaterin in Zusammenarbeit mit dem externen Suchtberater. Durch die Schweigepflicht des externen Suchtberaters haben die Inhaftierten auch die Möglichkeit zu Rückfallgesprächen bzw. deren Aufarbeitung, und dies ist auch sehr kurzfristig möglich.

Hinzu kommt eine Suchtgruppe in der Untersuchungshaft. Diese ist auf fünf Inhaftierte begrenzt. Das Treffen findet immer jeden 2. Mittwoch statt. Leider wechseln Zusammensetzung der Gruppe bedingt durch den Untersuchungshaft-Status.

4.4 Fachstelle Niedrigschwellige Suchthilfe

In der Fachstelle niedrigschwellige Suchthilfe am Standort Neustadt wurden insgesamt 63 Personen in 307 Gesprächen begleitet, hiervon sind 18 in der Substitution.

2024 konzentrierten wir uns stark auf die Arbeit in einzelnen Projekten. Wir wollten durch die Öffnung der Beratungsstelle Menschen ansprechen, die wir über das tägliche Beratungsangebot nicht erreichen. Gerade unsere Aktion im Garten zeigte einen hohen Wirkfaktor. Menschen kamen zu uns, um uns bei der Gartenarbeit zu helfen. Sie fühlten sich verantwortlich für die Pflege und übernahmen Gießdienste in den Sommermonaten.
Zu diesen Aktionen zählen auch das Sommerfest, „der Tag der verstorbenen Drogengebrauchenden", der „orange Day" oder der Aktionstag „Suchtberatung Kommunalwertvoll" die bereits im Kapitel Aktionen beschrieben worden sind.
Bewährte Kooperationen wie die Sprechstunden im Lichtblick und der offene Treff bedienen wir weiterhin wie gewohnt mit großer Resonanz. Mit dem Streetwork der Stadt sind wir weiterhin in Kontakt und gestalten gemeinsame Aktionen wie z. B. die Graffiti Aktion (siehe Prävention).

Weihnachtsfeier 2024

Am 2. Dezember 2024 wurde wiederholt eine Weihnachtsfeier in der Suchtberatungsstelle NIDRO Neustadt a. d. W. für Kolleg_innen, Kooperationspartner_innen und Klient_innen veranstaltet. Die Feier bot eine gemütliche Atmosphäre, begleitet von weihnachtlicher Musik, die für eine besinnliche Stimmung sorgte.
Besonders beliebt war der „Zu-Verschenken-Tisch", auf dem Spenden und kleine Geschenke für die Gäste bereitstanden. Es gab Waffeln, welche die gesamte Beratungsstelle mit ihrem weihnachtlichen Duft erfüllte. Die Feier war eine Gelegenheit, bei guten Gesprächen zusammenzukommen, Erfahrungen auszutauschen und die positive Zusammenarbeit im Jahr 2024 zu reflektieren.
Die Veranstaltung spiegelte den Geist der NIDRO Neustadt wider: Unterstützung, Gemeinschaft und das Miteinander von Menschen, die sich auf einem schwierigen Lebensweg befinden.

Begleitung Substituierter

Die Anzahl der am Standort Neustadt a. d. W. substituierten Klient_innen liegt bei 18 Personen. Das liegt unter anderem daran, dass unser ortsansässiger substituierender Arzt keine neuen Klient_innen aufnehmen kann, da er bald in den Ruhestand gehen möchte. Mit dem Praxisteam pflegen wir einen regelmäßigen, konstruktiven Austausch.

Kindergruppe

Im Jahr 2024 versuchte die NIDRO Neustadt eine Kindergruppe ins Leben zu rufen. Ziel der Gruppe war es, Kinder aus suchtbelastenden Familien im Alter von 7 bis 13 Jahren zu erreichen und ihnen einen Raum zu schaffen, in welchem sie jeden Dienstag für zwei Stunden nur eins sein müssen und dürfen: Kind sein.

Mit erlebnispädagogischen Elementen hätten die Kinder einen Ort des Seins gehabt, in welchem gebaut, gespielt und entdeckt wird. Aber auch als Schutzraum mit Platz für alle Fragen und Anliegen hätte die Gruppe den Kindern dienen sollen.
Hätte, hätte, hätte... Wie wahrscheinlich bereits herauszulesen ist, konnte die Kindergruppe leider nicht anlaufen. Trotz umfassender Bewerbung bei Kinderpsychologen, dem Jugendamt und Klient_innen unserer Suchtberatungsstelle, kam über das Jahr leider kein Kind in der NIDRO Kindergruppe an.
Während des Kalenderjahres konnten jedoch immer wieder Bedarfe bei Jugendlichen festgestellt werden, welche das Zielalter der Kindergruppe überschritten. Daher wird nun versucht das niedrigschwellige Begegnungsangebot der NIDRO, der „Offene Treff", attraktiver für Jugendliche zu gestalten. Mit Makramee-Knüpfen, Kürbisse schnitzen oder anderen Bastelaktivitäten wird versucht die jüngeren Klient_innen zu akquirieren – vielleicht schafft es die NIDRO Neustadt ja, für die älteren Kinder einen Ort des Seins zu schaffen.

Offener Treff

Der Offene Treff ist ein niedrigschwelliges Angebot der NIDRO Neustadt a. d. Weinstr., das Menschen eine unkomplizierte Möglichkeit bietet, Kontakte zu knüpfen und ihren Alltag aktiv zu gestalten. Er findet jeden Montag von 16:00-17:00 Uhr statt. Seit dem Jahr 2024 wird versucht, den Offenen Treff aktiver und abwechslungsreicher zu gestalten. Mit wöchentlich wechselnden Angeboten wie Modellieren, Kürbis schnitzen oder Puzzeln wird versucht, die Teilnehmenden mit attraktiven Angeboten, für welche im Alltag oft keine Zeit gefunden wird, abzuholen. So kann sich in einer offenen und einladenden Atmosphäre getroffen werden, Austausch stattfinden und gemeinsam Freizeitaktivität gestaltet werden. Ob für Gespräche, gemeinsames Basteln, Spiele oder einfach zum Kaffee trinken:
Der Offene Treff ist ein Ort der Aktivität und des Miteinanders! Das Angebot ist kostenlos und für Jede_n!

Ausflug in den Holidaypark

Mitte 2023 stellte das Land Rheinland-Pfalz einmalige Fördergelder zur Anschaffung von Sachmitteln zum Einsatz im „Fachkräfteprogramm Aufsuchende Sozialarbeit" zur Verfügung. Mit diesem Geld haben wir unter anderem Gutscheine für den Freizeitpark Holidaypark gekauft. Gemeinsam mit zwei Mitarbeitenden der NIDRO Neustadt a. d. W. und fünf Klient_innen konnten wir so am 20. Juni 2024 einen unvergesslichen Ausflug machen.

Ziel des Ausfluges war nicht nur, gemeinsam einen schönen Tag zu verbringen, sondern Klient_innen in ihrer sozialen Teilhabe zu fördern, ihr Vertrauen zu den Beratenden weiter auszubauen und ihnen einen Tag voller Glücksgefühle zu bescheren – ganz ohne Suchtmittel. Diese Faktoren sind wichtig für eine langfristige Stabilisierung. Die Gruppe war bunt gemischt aus Frauen und Männern verschiedener Altersklassen. Es war sehr harmonisch und alle verstanden sich gut miteinander.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Beteiligten und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung für die Unterstützung, die es uns ermöglichte, diesen besonderen Ausflug zu realisieren.

Körperarbeit

Ebenso wurde von den einmaligen Fördergeldern ein Kurs zur Körperarbeit angeboten. Sonja Redner, ausgebildete Körpertherapeutin in Shiatsu, konnte im Zeitfenster von Februar bis Mai sieben Einheiten Körperarbeit in der NIDRO Neustadt anbieten. Es waren insgesamt zwölf Personen, die immer wieder Einheiten wahrnehmen konnten und von dieser Arbeit intensiv profitieren konnten. Unser Wunsch ist es, die Körperarbeit in der Beratung zu intensivieren, da über den Körper viele emotionale Themen nonverbal bearbeitet werden können. Der Referentin ist es gelungen, Klient_innen und Mitarbeiter_innen auf dem Weg der Entspannung zu begleiten und Belastungen und Anspannungen gezielt zu lösen und auszuleiten.

Einen großen Dank an Frau Redner, es war ein ganz wunderbarer Kurs.

4.5 Fachstelle Schuldenberatung in der Suchtkrankenhilfe

Im Jahr 2024 hat sich die Schuldenberatung als integraler Bestandteil der Suchtkrankenhilfe weiter etabliert und eine zentrale Rolle in der Unterstützung von Menschen mit Suchterkrankungen und deren komplexen sozialen und finanziellen Problemen gespielt. Suchtkrankheiten und Schuldenprobleme sind oft miteinander verknüpft, wobei die finanzielle Belastung die Genesung und das Leben der Betroffenen erheblich erschweren kann. Die Schuldenberatung bietet eine wertvolle Hilfe, um den Betroffenen eine Perspektive für eine schuldenfreie Zukunft zu ermöglichen und gleichzeitig ihre Suchtproblematik zu adressieren.

Ziele in der Schuldenberatung

Die Schuldenberatung innerhalb der Suchtkrankenhilfe verfolgt zwei Hauptziele:

- **Finanzielle Entlastung:** Die direkte Hilfe bei der Regulierung von Schulden soll den Betroffenen aus einer finanziellen Belastung befreien, die häufig als zusätzliche Hürde aus dem Weg zur Suchtbewältigung fungiert.
- **Prävention und Schulung:** Eine nachhaltige Schuldenprävention und finanzielle Aufklärung zielen darauf ab, dass die Klient_innen lernen, mit ihrem Geld umzugehen und zukünftige Schuldenfallen zu vermeiden.

Zielgruppe

Die Schuldenberatung richtet sich an Menschen, die an einer Suchterkrankung leiden und gleichzeitig mit schwerwiegenden finanziellen Problemen konfrontiert sind. Dazu zählen sowohl Menschen mit Drogen- oder Alkoholsucht als auch Personen, die aufgrund von Verhaltenssüchten, wie etwa Kaufsucht oder Glücksspiel, in finanzielle Not geraten sind. Oftmals sind es insbesondere langanhaltende Suchterkrankungen, die zu chronischen Schulden führen, die nicht nur die individuelle Lebensqualität beeinträchtigen, sondern auch den Weg zur Stabilisierung und Suchtbewältigung erschweren.

Angebote

- **Erstberatung und Schuldenanalyse:** Zu Beginn einer jeden Beratung erfolgt eine detaillierte Analyse der bestehenden Schuldenlage. Es beinhaltet eine umfassende Übersicht der offenen Forderungen, Gläubiger sowie das Einkommen und die Ausgaben der betroffenen Person.
- **Vermittlung von Zahlungsmöglichkeiten:** Basierend auf der individuellen Situation werden gemeinsam mit den Klient_innen realistische Regulierungsmöglichkeiten erarbeitet. Hierzu gehören z. B. die Aushandlung von Ratenzahlungen, die Beantragung von Stundungen oder im Falle schwerwiegender Überschuldung die Möglichkeit einer Privatinsolvenz.
- **Verhandlungen mit Gläubigern:** Eine der größten Herausforderungen für Klient_innen ist die Kommunikation mit Gläubigern. Hier übernimmt die Schuldenberatung die Korrespondenz und gegebenenfalls auch die Aushandlung von Vereinbarungen.
- **Psychosoziale Unterstützung:** Der Fokus liegt auf einer ganzheitlichen Unterstützung, die auch die Suchtproblematik in den Blick nimmt. Viele Klient_innen benötigen zusätzlich zur finanziellen Hilfe auch beratende Unterstützung, um die Ursachen ihrer Sucht zu bearbeiten und langfristige Rückfälle zu vermeiden.
- **Praxisforum:** Es wurde ein Praxisforum der Schuldenberatung für interessierte Kolleg_innen im Bereich der Sucht- und Schuldenberatung zum Thema „Bezahlsysteme im Internet“ mit einer Referentin der Verbraucherzentrale veranstaltet.

Bilanz

Es wurden insgesamt 80 Klient_innen am Standort Worms in der Schuldenberatung betreut, 27 Frauen und 53 Männer. Von diesen haben 66 Prozent im Rahmen der Beratung erfolgreich mit der Regulierung ihrer Schulden begonnen und bereits Fortschritte in der Reduzierung ihrer Schuldenlast erzielt. Elf Personen beantragten eine Privatinsolvenz.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der zu beratenden Personen in der Schuldenberatung mehr als verdoppelt. Auch der Altersschnitt stieg an. Im vorherigen Jahr waren die meisten Personen zwischen 20 und 29 Jahre alt, was sich in 2024 auf die Altersgruppe 30 bis 39 Jahre verschoben hat. Die durchschnittliche Anzahl der Schulden betrug mit acht Forderungen weniger als im Vorjahr. Der Mittelwert der Schuldenhöhe lag bei knapp 23.000 € pro Person.

Besonders positiv wurde die praxisorientierte Herangehensweise und die enge Verzahnung von Suchtberatung und Schuldenberatung gewertet. Die Rückmeldung der Klient_innen zeigen, dass die schuldenfreie Perspektive nicht nur finanziell entlastend wirkt, sondern auch eine positive Auswirkung auf den Genesungsprozess aus der Sucht hat. Viele Klient_innen berichten, dass die finanzielle Entlastung ihr Selbstwertgefühl gestärkt und sie motiviert hat, weiter an ihrer Suchtbewältigung zu arbeiten.

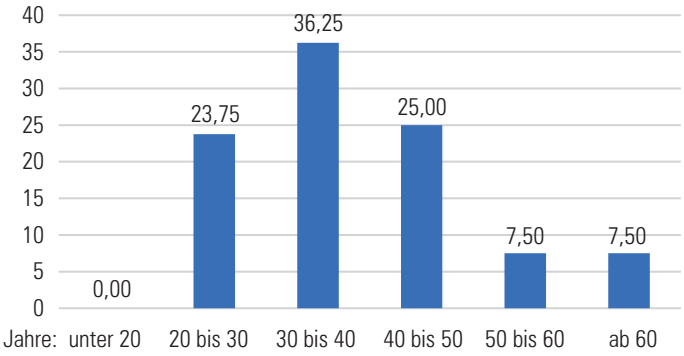
Ausblick

Trotz der positiven Entwicklung sind auch im Jahr 2024 zahlreiche Herausforderungen geblieben:

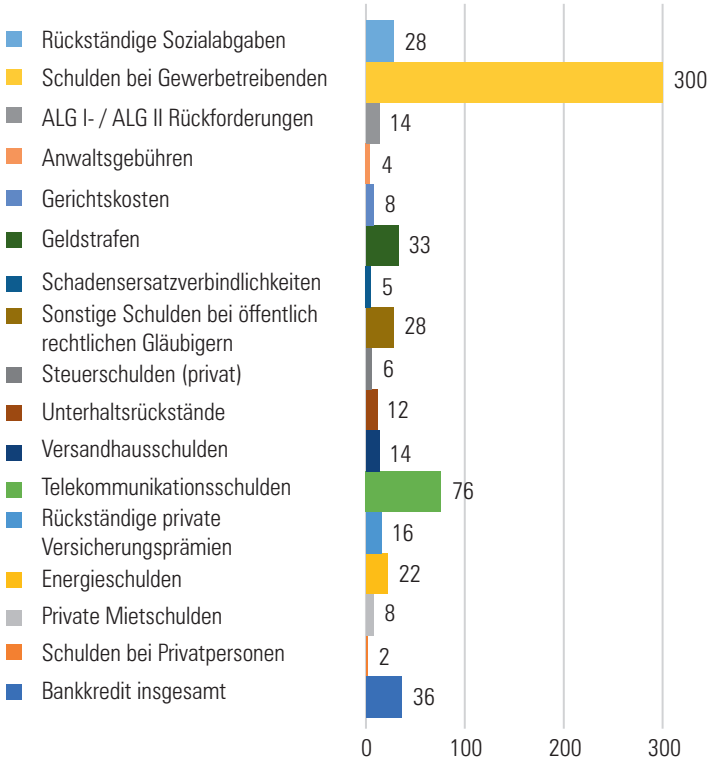
- **Langwierige Verfahren:** Die Regulierung von Schulden und die Verhandlungen mit Gläubigern ziehen sich oft über Monate hinweg. Für viele Personen stellt dies eine zusätzliche Belastung dar, die insbesondere in der Anfangsphase schwer auszuhalten ist.
- **Verborgene Schulden:** Ein weiteres Problem ist, dass viele Klient_innen ihre Schulden zunächst nicht offenlegen, oder nicht vollständig erinnern. Dies erschwert eine frühzeitige und umfassende Beratung und erfordert ein hohes Maß an Vertrauen und Sensibilität im Beratungsprozess.
- **Finanzielle Unabhängigkeit:** Langfristig bleibt die Herausforderung, den Menschen nicht nur schuldenfrei zu machen, sondern auch in die Lage zu versetzen, finanziell unabhängig und verantwortungsvoll mit seinen Mitteln umzugehen.

Im kommenden Jahr wird die Schuldenberatung weiterhin eng mit anderen Bereichen der Suchtkrankenhilfe zusammenarbeiten, um eine noch umfassendere Unterstützung anbieten zu können. Besondere Schwerpunkte sollen auf der Prävention von Überschuldung und der langfristigen finanziellen Bildung der Klient_innen liegen.

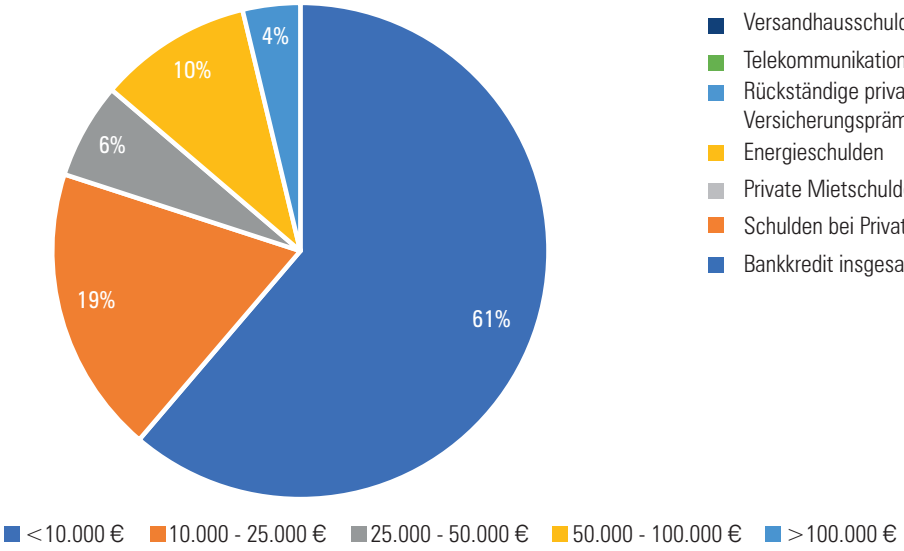
Alter der Klient_innen (in Prozent)



Schuldenarten



Gesamtschuldenhöhe



Fazit

Die Schuldenberatung in der Suchtkrankenhilfe hat 2024 einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung des Lebens von suchtkranken Menschen geleistet. Durch die Kombination aus praktischer Unterstützung bei der Schuldenregulierung und der psychosozialen Begleitung konnte vielen Menschen geholfen werden, ihre Lebensqualität zu verbessern und ihre Suchtproblematik besser zu bewältigen. Auch im kommenden Jahr bleibt die Schuldenberatung ein unverzichtbares Instrument zur ganzheitlichen Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenslagen.

4.6 Fachstelle Frau und Sucht

4.6.1 Fachstelle Frau und Sucht Neustadt an der Weinstraße

Im Laufe des Jahres 2024 nahmen insgesamt 37 Frauen Kontakt zur Fachstelle Frau und Sucht auf. Bei 34 Frauen mündete die Kontaktaufnahme in einen längeren Beratungskontext.

Es fanden vier Bezugspersonengespräche statt, diesbezüglich können Suchtkranke Angehörige mit zum Gespräch bringen.

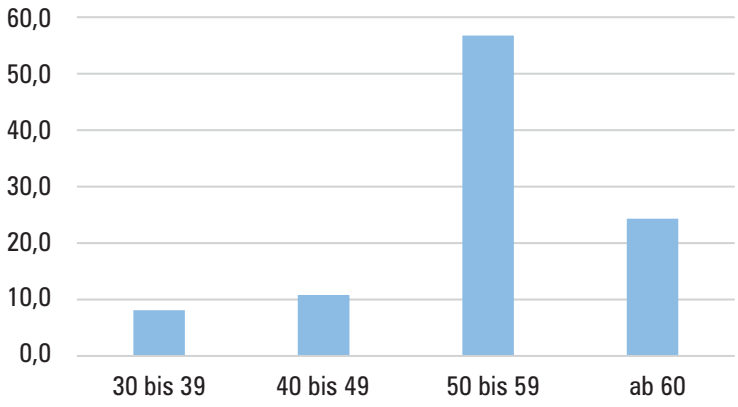
Durch die kontinuierlichen Beratungsgespräche konnten zwei Frauen zu einem qualifizierten Entzug in einer Klinik motiviert werden. Sechs Frauen konnten durch die Beratung in eine stationäre Suchtrehabilitation vermittelt werden.

Um die Abstinenz möglichst aufrecht zu erhalten und zu sichern, bieten wir im Anschluss an die medizinische Rehabilitation die ambulante Nachsorge für bis zu 12 Monate, in Einzel - und Gruppengesprächen, an. In 2024 nutzten sechs Frauen der Fachstelle dieses Angebot.

Ein wichtiger Bestandteil der frauenspezifischen Suchtarbeit ist die 14-tägig stattfindende geleitete Frauengruppe. Dieses Angebot ist für viele Frauen wertvoll, um in geschütztem Rahmen Erfahrungen austauschen, sich zu öffnen, Rat, Tipps, Beistand und Ermutigung zu holen. In dieser geleiteten Frauengruppe sind durchschnittlich 16 Frauen angemeldet.

	Neustadt a. d. W.
Fälle Beratung	37
Einmalkontakte	3
Mehrfachkontakte	34
Anzahl der Gespräche	314

Altersverteilung



Internationaler Tag zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen: Der Orange Day am 25. November 2024

Die Gewalt gegen Frauen nimmt zu, Aktionstage sollen dies sichtbar machen:

Am 25.11.24 hat sich die NIDRO Beratungsstelle Neustadt am bundesweiten Aktionstag „Tag gegen Gewalt an Frauen“ beteiligt. Überall in der Stadt haben verschiedene Einrichtungen einen orangen Stuhl vor ihre Tür gestellt, als ein klares, sichtbares Zeichen gegen häusliche Gewalt an Frauen.

In der NIDRO Beratungsstelle wurde in einer Aktion im offenen Treff ein Stuhl orange besprüht und gut sichtbar im Vorgarten platziert, am Gartenzaun wurden Flyer aufgehängt, welche entsprechende Informationen dazu liefern.

4.6.2 Fachstelle Frau und Sucht Speyer

Die Fachstelle Frau und Sucht berät und betreut Mädchen und Frauen jeglichen Alters mit jeglicher Suchtproblematik.

Die Arbeitsschwerpunkte liegen in der Führung von Informations- und Beratungsgesprächen bei stoffgebundenem und stoffungebundenem Suchtverhalten, deren Dokumentation und Auswertung. Weiterhin die Vorbereitung und Vermittlung in entsprechende Maßnahmen, wie Entgiftung, ambulante oder stationäre Rehabilitation, die begleitende psychosoziale Betreuung bei Substitution, die Angehörigenberatung, die ambulante Nachsorge nach der Rehabilitationsleitung, Präventionsangebote für Familien, Kindergärten, Schulen und Betriebe. **Das Angebot der frauenspezifischen Suchtberatung haben wir im Herbst 2024 auf den Kreis Germersheim erweitert.**

Das grundlegende Ziel in meiner Arbeit, ist die Wiederherstellung der physischen und psychischen Stabilität der Frau und ein achtsamer Umgang mit sich und der eigenen Suchterkrankung. Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Netzwerkarbeit mit Kooperationspartnern, sowie mit diversen Einrichtungen und Institutionen und die Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen innerhalb Speyers und innerhalb des Landes Rheinland-Pfalz, um ein vollumfängliches Hilfenetz aufbauen zu können. Innerhalb der Fachstelle Frau und Sucht arbeite ich im „Modellprojekt zur Verbesserung der Versorgung suchtkranker Frauen mit Gewalterfahrungen", unterstützt durch das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration.

Seit 2023 vertrete ich die Fachstellen der frauenspezifischen Suchtarbeit Rheinland-Pfalz, als Mitglied des Landesweiten Runden Tisches (LRT) des Rheinland-pfälzischen Interventionsprojektes gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG) und nehme regelmäßig an den Sitzungen des Regionalen Runden Tisches im Arbeitskreis gegen Gewalt gegen Frauen, teil.

Standort	Fälle Beratung	Einmalkontakte	Mehrfachkontakte	Gespräche gesamt
Speyer	150	75	75	231

Aktionen und Projekte: Aktionswoche 20.04.2024 bis 27.04.2024
„Speyer sagt NEIN zu Gewalt gegen Frauen und Kinder"

Auch in diesem Jahr hat der Arbeitskreis „Gewalt gegen Frauen" in Speyer eine Eröffnungsfeier und eine komplette Woche mit diversen Aktionen gestaltet, um auf das Thema aufmerksam zu machen. Die Fachstelle war an der Eröffnungsfeier mit einem Informationstisch vor Ort und hat Menschen über die NIDRO Beratungsstelle und deren Aufgabengebiete informiert. In der folgenden Themenwoche wurde durch die Fachstelle Frau und Sucht, ein Vortrag zum Konsum von Drogen, deren Wirkungsweise und Folgen, sowie deren Verbreitung in unserer Gesellschaft, angeboten. Inhaltlich ging es vordergründig um den Zusammenhang zwischen Alkohol- und Drogenkonsum und der Ausübung oder das Erleben von Gewaltverhalten, welches schon lange bekannt ist. So stellen die bereits erlebten Gewalterfahrungen ein hohes Risiko für die Entstehung einer Abhängigkeitserkrankung dar. Der Konsum von Alkohol und Drogen ist eine Überlebensstrategie für die Frauen, um jegliche Form von Gewalt und Missbrauch und die damit verbundene Ohnmacht auszuhalten. Die komorbiden Störungsbilder vieler von Gewalt betroffener suchtkranker Frauen und die dadurch komplexeren Hilfebedarfe stoßen oft auf höhere Zugangsbeschränkungen zum Hilfesystem. Häufig verinnerlichen die betroffenen Frauen die von außen an sie herangetragenen Stigmatisierungen und Etikettierungen und versuchen ihre Probleme selbst zu lösen und vermeiden die Aufnahme des Kontakts zu Hilfesystemen.

25.11.2024 Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen

Auch in diesem Jahr traf sich der Arbeitskreis „Gewalt gegen Frauen" im Rathaus in Speyer zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, um wie jedes Jahr gemeinsam die Fahnenhängung mit Oberbürgermeisterin Frau Seiler und dem Stadtvorstand, durchzuführen.

4.7 Fachstelle Glücksspielsucht und Medienabhängigkeit

Die Fachstelle Spielsucht ist Teil des Modellprojektes „Glücksspielprävention und Beratung von Spielsüchtigen“ und wird zu 90 Prozent aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz finanziert. An der Finanzierung beteiligen sich zudem die Städte Speyer und Neustadt a. d. Weinstraße sowie der Landkreis Germersheim und der Rhein-Pfalz Kreis. Zentrale Aufgabe der Fachstelle ist die Beratung von Menschen mit problematischem Verhalten (Glücksspiele, Medien) sowie deren Angehörigen in Einzel- und Gruppengesprächen.

Die NIDRO-Standorte Germersheim, Speyer und Neustadt bilden seit 2021 eine gemeinsame Fachstelle Spielsucht. Sie hat zusammen 1,5 Planstellen und ist mit zwei Mitarbeitern besetzt. Der Zuständigkeitsbereich erstreckt sich über die Landkreise Germersheim, Südliche Weinstraße und den Rhein-Pfalz-Kreis sowie die Städte Neustadt a. d. Weinstraße, Landau und Speyer.

4.7.1 Überblick

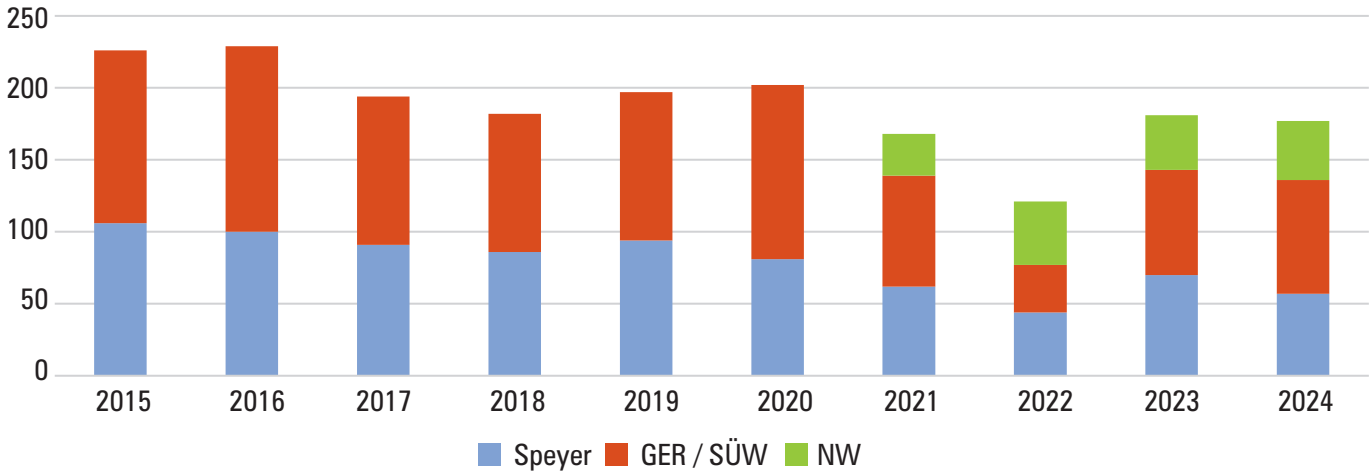
Klient_innenzahlen

Im Berichtsjahr konnten an allen Standorten zusammen 586 Gespräche mit 215 Personen geführt werden.

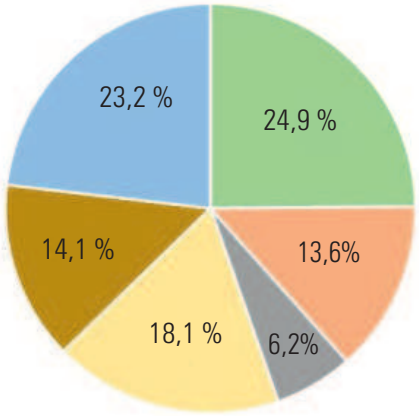
Die Angehörigenarbeit ist ein wichtiger Baustein im Hilfesystem und umfasste mit 73 Gesprächen knapp acht Prozent der Termine.

Standorte	Klient_innen	Termine
NW	79	130
SP / RPK	57	130
GER	79	326
Summe	215	586

Anzahl Klient_innen



Herkunftsorte



Die Grafik zeigt die prozentuale Verteilung der Herkunftsorte der Klient_innen.

- Germersheim
- Südliche Weinstraße
- Landau
- Speyer
- Rhein-Pfalz-Kreis
- Neustadt a. d. W.

Vermittlung / Nachsorge

Fünf Klient_innen wurden in eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme vermittelt und drei Personen wurden im Anschluss an eine stationäre Entwöhnungsbehandlung im Rahmen einer ambulanten Nachsorge begleitet.

Gruppenangebot

Die angeleitete Glücksspieler_innengruppe wird weiterhin gut angenommen und stellt einen wichtigen Teil in der Versorgung glücksspielsüchtiger Menschen dar.

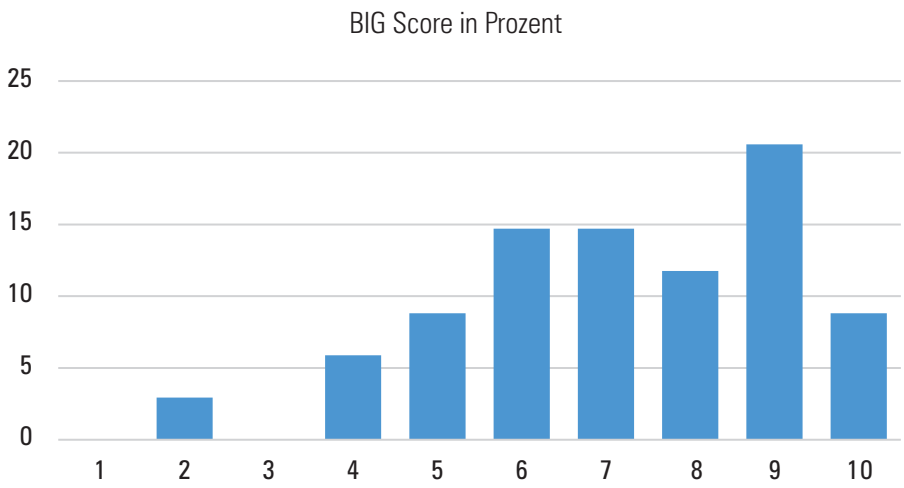
Neuaufnahmen 2024

Im Gegensatz zu der allgemeinen Beratungsstellenstatistik beziehen sich die folgenden Daten ausschließlich auf die neu aufgenommenen Klient_innen und wurden aus dem speziellen Dokumentationssystem der Fachstellen entnommen.

	Fälle	Betroffene	Angehörige
Medien	45	36	28
Glücksspiel	41	36	10

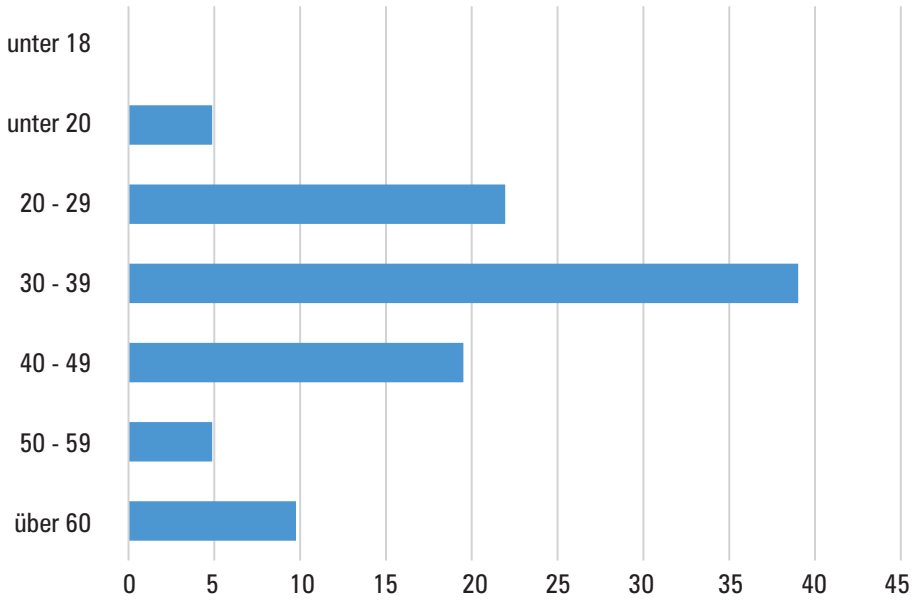
4.7.2 Glücksspielberatung

Mit dem „Berliner Inventar Glücksspiel" wurde die Abhängigkeitsproblematik der Klient_innen gemessen. Werte ab fünf Punkten legen die Diagnose „Glücksspielsucht" nahe.
In der Grafik BIG Score ist zu sehen, dass auch 2024 alle Klient_innen mit einer manifesten bis starken Glücksspielabhängigkeit in die Beratungsstellen kamen. Lediglich in drei Fällen wurde eine präventive Beratung durchgeführt.



Altersverteilung

Wie im letzten Jahr lag der Schwerpunkt mit 39 Prozent bei den bis 40-jährigen. In den Jahren vorher war die Altergruppe bis 30 Jahre die stärkste. Das Durchschnittsalter sank um 2 Jahre auf 37,4 Jahre, wobei der_die jüngste Klient_in 19 und der_die älteste Klient_in 76 Jahre alt war.
Das Einstiegsalter in das Glücksspiel liegt im Schnitt bei 20,8 Jahren mit einer Varianz von 7(!) bis 50 Jahren. Es ist immer erschreckend, dass einige der Klient_innen bereits im Kindesalter ihre ersten Glücksspielerfahrungen gemacht haben. Meistens mit dem Vater in der Kneipe am Automaten.



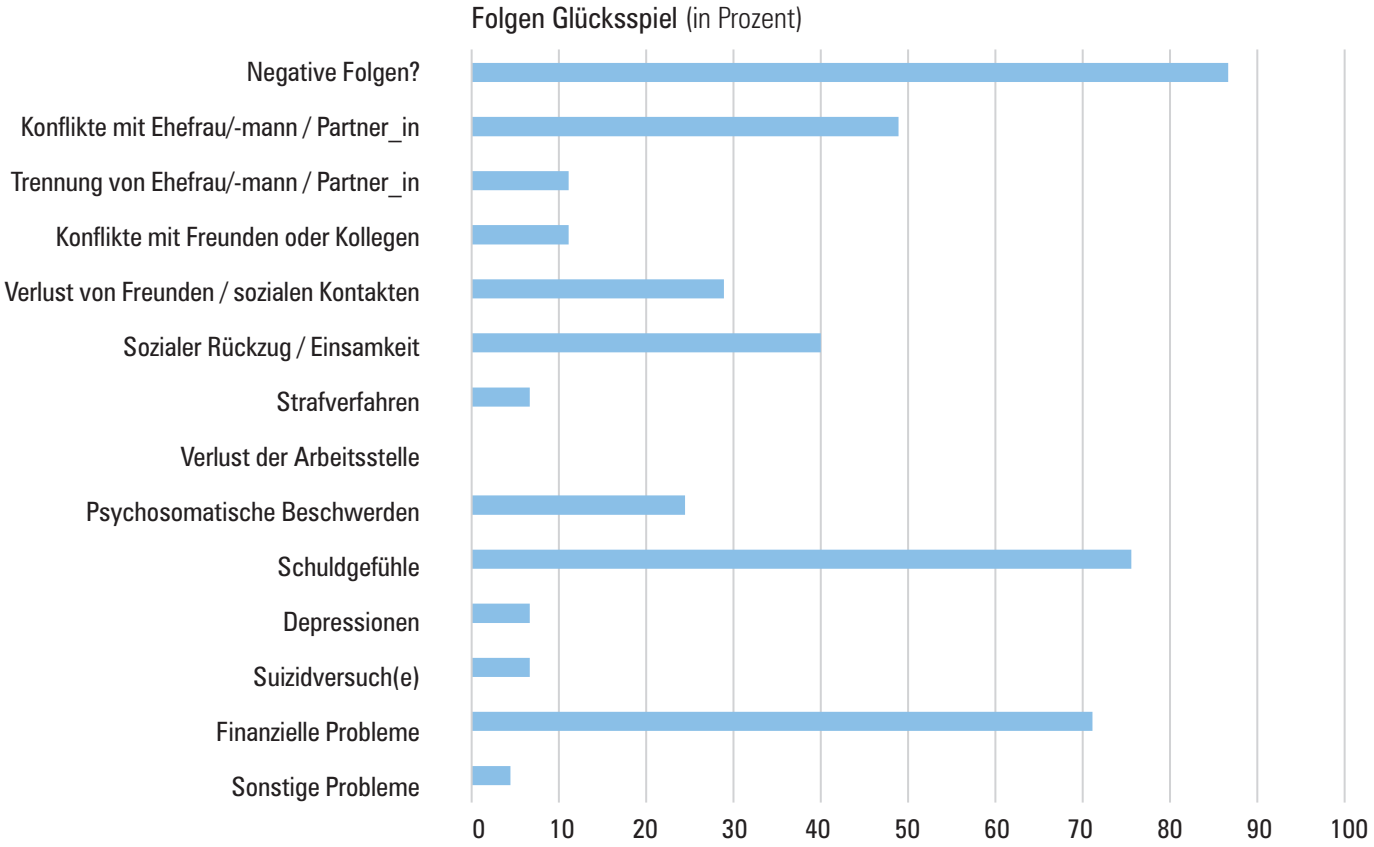
Lebenssituation

Von den 41 Spieler_innen haben 25 eigene Kinder, aber nur elf von ihnen leben mit ihren Kindern zusammen. In den elf Haushalten lebten insgesamt 20 Kinder. Dies bedeutet, dass der Großteil der Kinder bei dem nicht spielenden Elternteil meist ohne Vater aufwächst.

Wie schon in den letzten Jahren, kommen wesentlich mehr betroffene Männer (N=38, 92 Prozent) als Frauen (N=3,8 Prozent) in die Beratungsstelle. Wie in den Vorjahren sind die meisten Spieler_innen erwerbstätig (61 Prozent), in Ausbildung (11 Prozent) oder im Arbeitslosgengeldbezug (11 Prozent).

Folgen der Glücksspielsucht

Das Schaubild unten (mit Mehrfachnennung, N=41) gibt einen Überblick über die negativen Folgen des Glücksspiels aus Sicht der Betroffenen. Die sozialen Folgeschäden dieser Sucht in Form von Überschuldung, Scheidung und psychischer Erkrankung (vor allem Depressionen) sind dabei nicht zu übersehen.



Schuldenhöhe Glücksspiel

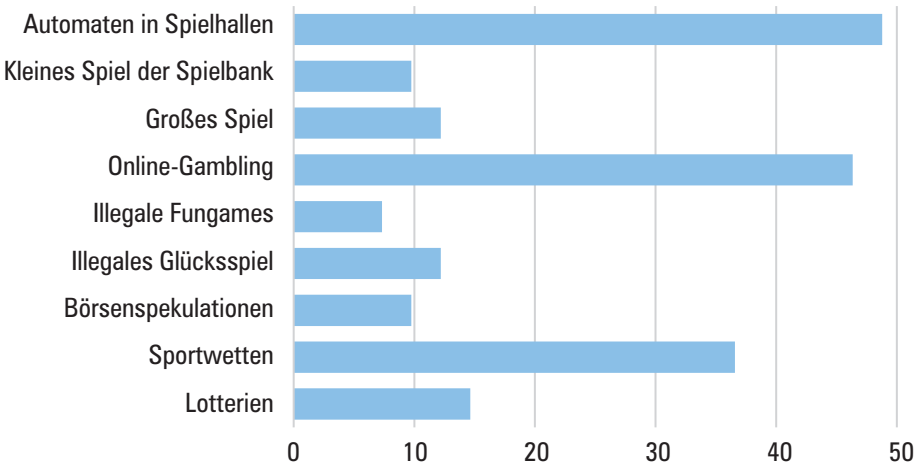
Als Hauptproblem der Glücksspielabhängigkeit gaben die Klient_innen das Schuldenproblem an. Die Höhe der Schulden lag 2024 im Schnitt bei 25.975 € und variierte von 700 € bis 95.000 €. In Summe hatten 31 Spieler_innen 571.450 € Schulden, die im statistischen Mittel zu 85 Prozent Spielschulden sind. Diese Schuldenproblematik ist neben einer drohenden Trennung von dem / der Partner_in einer der Gründe, die Beratungsstelle aufzusuchen.

Die „Beschaffungskriminalität" spielt bei Glücksspiel weiterhin eine Rolle. Wenn das Geld verspielt ist, aber der Spieldruck nicht nachlässt, muss „Spielgeld" organisiert werden. Obwohl 27 Prozent aller Spieler_innen angaben, schon einmal eine kriminelle Handlung begangen zu haben, haben nur 15 Prozent eine Vorstrafe bzw. sind in ein Strafverfahren verwickelt. 20 Prozent gaben an, eine illegale Handlung begangen zu haben, um am Glücksspiel teilnehmen zu können. Zu einer Freiheitsstrafe wurden bereits zwei Prozent der Klient_innen verurteilt.

Form des Glücksspiels

Zum ersten Mal seit 15 Jahren sank der Anteil des gewerblichen Automatenspiels mit knapp 49 Prozent unter die 50 Prozentmarke und liegt nur noch drei Prozent vor dem Online-Glücksspiel. Dieser Trend war schon seit einigen Jahren zu beobachten und zeigt sich nun deutlich in den Zahlen. Das Online-Spiel teilt sich in legales und illegales Spielen auf, wobei die Spieler oft nicht wissen, dass sie an illegalen Angeboten teilnehmen und damit eine Straftat begehen. Mit dem Online-Zugang des Smartphones muss weder das Haus verlassen werden, noch wird man von Bekannten in Spielstätten angetroffen. Um Wetten von mehreren tausend Euro zu platzieren reicht ein Besuch in der Toilette aus, ohne dass Eltern oder Partner_innen etwas bemerken. Vier Menschen kamen wegen suchtartigem Börsenhandel in die Beratung, es ist zu erwarten, dass auch dieser Anteil in Zukunft steigen wird. Da sehr viele an verschiedenen Spielarten erkrankt sind und z. B. Online-Spielautomaten auf illegalen Seiten betrieben werden sind in der oben stehenden Graphik Mehrfachnennungen unvermeidlich und die Gruppen „Online“ und „Illegales“ nicht immer trennscharf.

Form des Glücksspiels (in Prozent)



Begleiterkrankungen

Rund 37 Prozent der Spieler_innen leiden neben der Glücksspielsucht auch an mindestens einer weiteren psychischen Erkrankung. Depressionen, als Auslöser des Glücksspiels, sind mit 15 Prozent zusammen mit ADHS die häufigste Begleiterkrankung. Rund fünf Prozent gaben an, an Belastungsstörungen zu leiden. Bei allen Klient_innen bestand die psychische Erkrankung schon vor dem Glücksspiel.

Suchtmittelkonsum (begleitend)

Der Anteil der Glücksspieler_innen mit einer weiteren Suchterkrankung liegt bei 30 Prozent. Tabak / Nikotin ist mit 24 Prozent die vorwiegend konsumierte Substanz. 12 Prozent konsumierten zusätzlich illegale Drogen und sieben Prozent (Vorjahr 24 Prozent) leiden an einer Alkoholsucht.

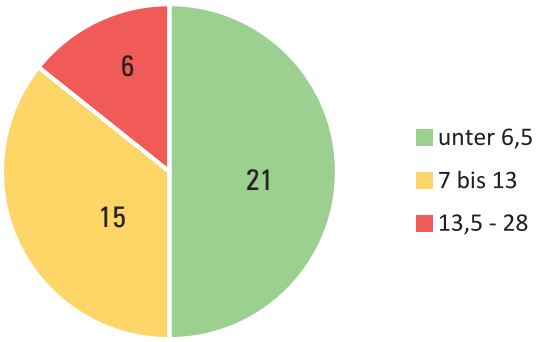
4.7.3 Mediengebrauch

Im Jahr 2024 nahmen 45 neue Fälle (zusammen 64 Personen) den Kontakt zur Beratungsstelle auf. Erstmals in den 15 Jahren Fachstelle gab es mehr Fälle im Bereich Medien als Glücksspiel. Diese 64 Personen teilen sich in 36 Betroffene und 28 Angehörige auf. Von den Betroffenen waren vier weiblich (8,8 Prozent) und 41 männlich (91,1 Prozent).

Medienabhängigkeit

Als Diagnoseinstrument wird der OSV-Screener der Spielsuchtambulanz der Universitätsklinik Mainz eingesetzt. Werte unter sechs stehen für ein normales Konsummuster, Werte ab 13,5 bedeuten einen pathologisch dysfunktionalen Mediengebrauch. Die Hälfte der Klient_innen 2024 zeigten ein normales Internet Nutzungsmuster, welches dennoch zu dauerhaftem Streit innerhalb der Familie führte und Anlass für Beratungsgespräche gab. Weitere 36 Prozent der Klient_innen waren Extremnutzer und nur sechs Klient_innen (14 Prozent) hatten einen abhängigen Umgang mit Medien.

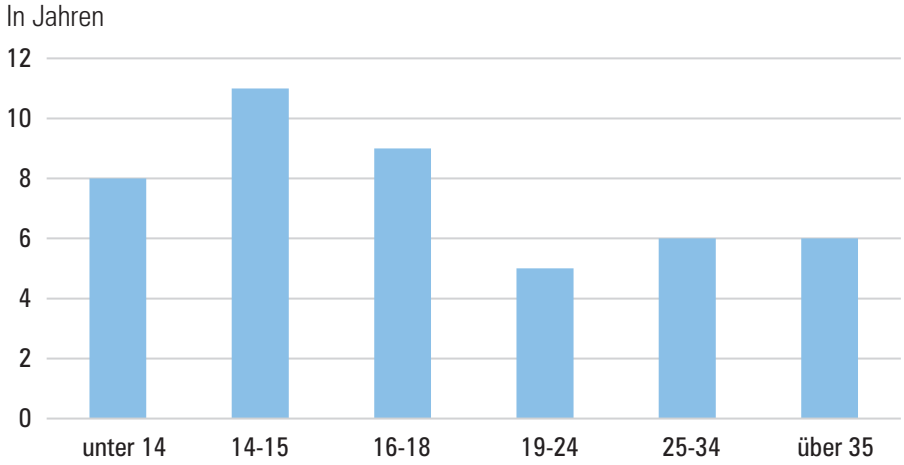
Score OSCV



Altersverteilung Medien

Wie nebenstehendes Schaubild verdeutlicht, liegt der Schwerpunkt in der Beratung von Kindern und Jugendlichen.

Das Durchschnittsalter liegt bei 22 Jahren, der_die älteste Klient_in im Bereich Medien war 63 Jahre, der_die jüngste acht Jahre alt.



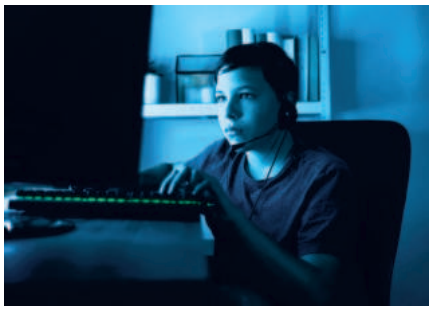
Lebenssituation

Wie sich aus der Altersstruktur ergibt, ging der Hauptteil der Klient_innen (53 Prozent) noch zur Schule und 27 Prozent waren in Arbeit oder Ausbildung, weitere neun Prozent waren arbeitslos (SGB II oder SGB III Leistungen).

Begleiterkrankungen

Bei rund 62 Prozent der Klient_innen wurde mindestens eine weitere psychiatrische Erkrankung festgestellt. Eine AD(H)S Problematik ist mit 44 Prozent die am häufigsten vergebene Diagnose und liegt weit über dem Durchschnitt in Deutschland, der mit fünf bis neun Prozent angegeben wird. Ebenso erschreckend beim Blick auf das Alter der Betroffenen ist, dass mit 22 Prozent Depressionen sehr verbreitet sind, gefolgt von neun Prozent mit einer Belastungsstörung. Der hohe Anteil von bereits diagnostizierten psychiatrischen Erkrankungen zeigt, dass Medien an sich keine Sucht auslösen, sie aber häufig als unpassende bis selbstschädigende Form der Stimmungsregulation genutzt werden. Andere Suchterkrankungen hatten sechs Klient_innen (13,3 Prozent), die alle sowohl illegale Substanzen (THC, Kokain, Amphetamin) als auch Alkohol konsumiert haben.

Formen der Mediennutzung

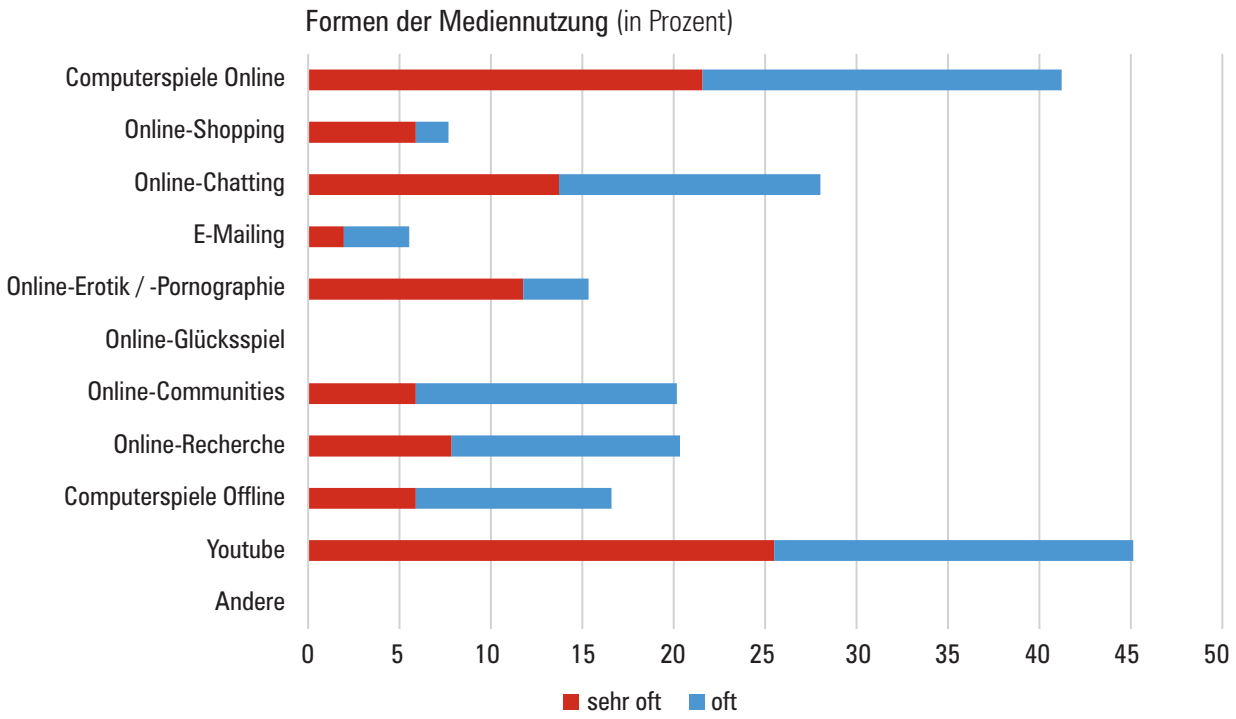


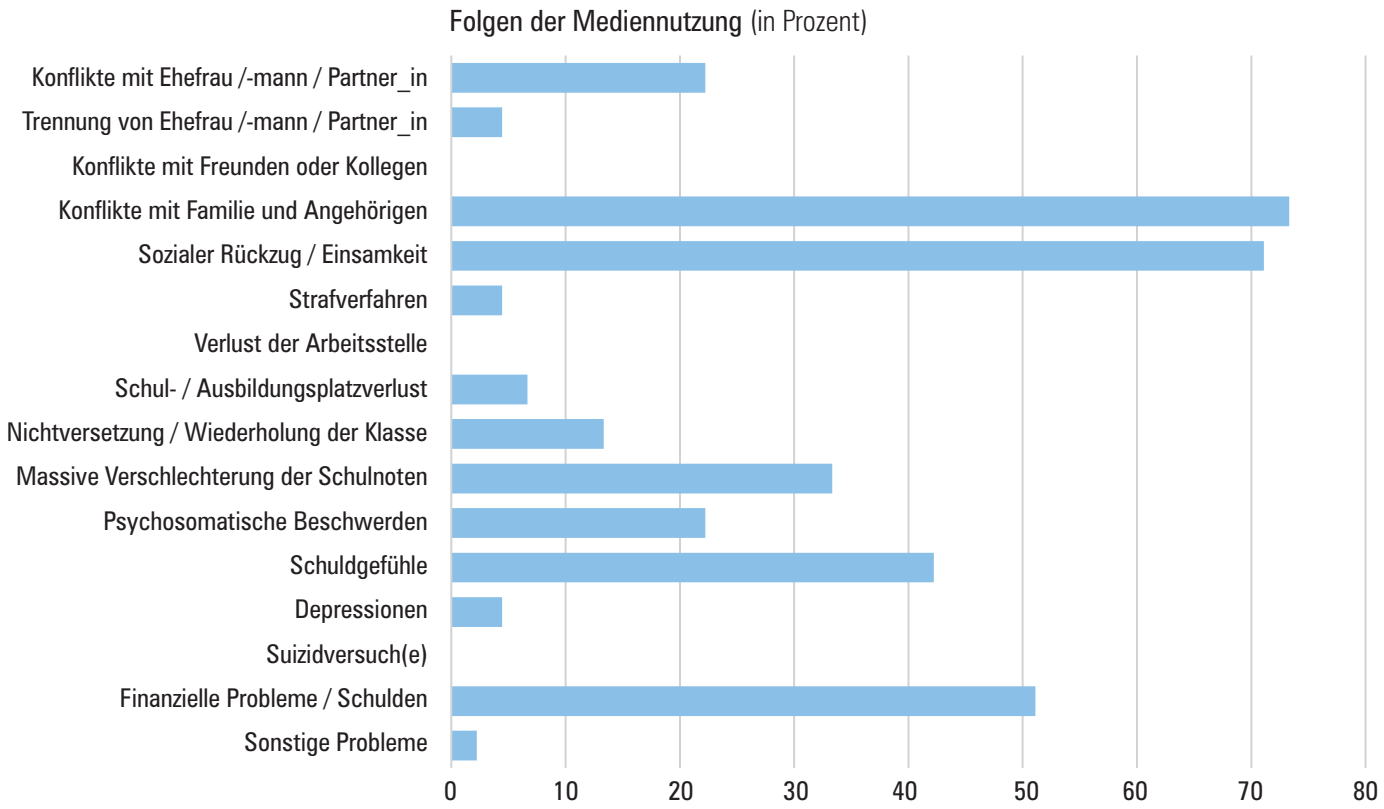
An den Bildschirmen von Handy, PC / Laptop oder Konsolen werden neben Onlinespielen sehr oft Videos und /oder Streaming-Dienste exzessiv genutzt. Menschen, die sich in sozialen Netzwerken gefangen erleben, kommen in der Beratung kaum vor. Bei den Video- oder Streamingdiensten werden neben Musikvideos und Filmen aus dem Comedy-Sektor sehr häufig „Lets-play-Videos“ angesehen und sie folgen sehr gerne den Stars der Szene. Der Trend zum (angegebenen) Konsum von erotischem Material hat weiter zugenommen und war teilweise der Grund die Beratung aufzusuchen.
Die Übersichtsgrafik zu diesem Thema finden Sie oben auf der nächsten Seite.

Folgen des Medienkonsums

Die Folgen des Medienkonsums sind in der Übersicht (siehe nächste Seite) abgebildet. Aufgrund des jugendlichen Alters der User_innen steht der Streit mit den Eltern um Medienzeiten an erster Stelle 73 Prozent. Mit 71 Prozent folgt sozialer Rückzug / Einsamkeit. Ob dies eine Folge des Konsums, oder der starke Medienkonsum Folge der Einsamkeit ist, lässt sich nur schwer sagen. Es ist aber, mit Blick auf die Altersstruktur (vorwiegend Jugendliche), dramatisch, dass sich so viele Jugendliche einsam fühlen. Schulprobleme als Anlass für die Eltern, mit ihren Jugendlichen eine Beratungsstelle aufzusuchen nehmen ab. Verdoppelt haben sich die finanziellen Probleme (51 Prozent), was neben gestiegenen In-Game-Käufen auch auf das Konto kostenpflichtiger Online-Sex Angebote gehen dürfte.

65 Prozent (im Vorjahr 41 Prozent!) gaben an, Geld in In-Game-Shops ausgegeben zu haben, in Summe gaben 22 Spieler_innen an, 24.060 € für Spielinhalte, Aussehen oder schnelleren Spielerfolg ausgegeben zu haben. Im Schnitt gaben unsere Klient_innen 2.579 € aus, wobei die Spannweite von 50 € bis zu 50.000 € reicht.





4.7.4 Schuldenberatung

Bei 18 Klient_innen wurden Schuldenberatungen mit insgesamt 70 Gesprächen durchgeführt. Dabei wurden sechs P-Kontobescheinigungen ausgestellt, zwei Klient_innen konnten durch die Beratung ihren Antrag auf das Insolvenzverfahren stellen. Bei sechs weiteren Klient_innen laufen die Vorbereitung für das Insolvenzverfahren und bei drei weiteren Klient_innen dauern die Verhandlungen mit den Gläubigern bzw. die Schuldenregulierungsverfahren noch an.

4.7.5 Prävention

Zu den Bereichen „Glücksspiel", „Medienabhängigkeit" und „Sinnvoller Umgang mit den Möglichkeiten des Internets" (Ethik im Netz, Always on, Cybermobbing, Datenschutz, Sexting) werden in unserem Verbund entsprechende Präventionsprogramme vorgehalten. Sie werden zielgruppenspezifisch (nach Alter und Problemlage) aufbereitet und richten sich an Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene (Schüler_innen ab Klasse 4 bis hin zu Azubis) sowie an Eltern und Multiplikator_innen.

Überblick durchgeführte Präventionsprojekte 2024:

Anzahl Veranstaltungen			Zielgruppe	Themen	Teilnehmende		
SP	GER	NW			SP	GER	NW
4	9	5	Schule / BuFDi / Azubi	Glücksspiel, Medienabhängigkeit, Always on	196	356	187
1	0	1	Fachkräfte / Lehrkräfte	Glücksspiel, Medienabhängigkeit	1	0	50
3	3	1	TN / Rehabilitanden	Medienabhängigkeit Web 2.0	57	61	210
1	1	0	Stadtfest	Glücksspiel, Medienabhängigkeit	50	50	0
9	**13**	**7**	**Summen**		**304**	**467**	**447**
29			**Gesamtanzahl**		**1218**		

Jahresübersicht Prävention

Im Jahr 2024 konnten an allen Standorten 29 Einzelprojekte mit 1218 Teilnehmenden durchgeführt werden. Neben den klassischen Schulveranstaltungen wurden Mulitplikator_innenfortbildungen und Präventionen auf Stadtfesten und Gesundheitsmessen durchgeführt.

Im Jahr 2024 waren wir zudem mit Informationsständen zu Medien und Glücksspiel beim „Markt der Möglichkeiten" (Speyer), „Tage der seelischen Gesundheit" (Speyer) und dem „Federweißerfest" (Landau) vertreten.

Als Blickfang für Infostände bei Großveranstaltungen hatten wir 2023 den Prototyp eines Fake-Glückspielautomaten gebaut - den „NIDRO-mat 3001“.

Mit diesem blinkenden Blickfang an unserem Infostand und einem Bündel Spielgeld in der Hand gehen wir z. B. auf Stadtfesten auf Passant_innen zu und versuchen, sie zum Glücksspiel an unserem Fake-Glücksspielautomat einzuladen. Sie dürfen dann entweder eigenes Geld, das angebotene Spielgeld oder Wunschzettel, auf denen sie ihre Träume und Lebenswünsche schreiben, „aufs Spiel setzen“. Hierbei entstehen oft fruchtbare Gespräche, über eigene Glücksspielerfahrungen oder die des sozialen Umfelds.

Da die Kolleg_innen der anderen „Fachstellen Glücksspielsucht und Medienabhängigkeit in Rheinland-Pfalz“ von unserem Fake-Spielautomat begeistert waren, haben wir im Mai 2024 einen Workshop abgehalten, um zusammen mit den Kolleg_innen weitere Fake-Glücksspielautomaten für die anderen Fachstellen zu bauen.

Ein ganz besonderer Dank gilt den kommunalen Leistungsträgern und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz für die Finanzierung der Fachstelle. Nicht zuletzt möchten wir uns bei allen Ratsuchenden für das Vertrauen bedanken, das sie der Arbeit der Fachstelle entgegengebracht haben.

Gefördert durch:

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, TRANSFORMATION UND DIGITALISIERUNG

5. Projekt Arbeit und Wohnen (PrAWo)

Seit 1991 bieten wir suchtkranken Menschen, die eine stationäre Entwöhnungsbehandlung abgeschlossen haben, einen sicheren, suchtmittelfreien und offenen Rahmen, um sich die Basis für ein selbstverantwortliches und dauerhaft drogenfreies Leben schaffen zu können. Seit 1993 unterstützt dabei das Land Rheinland-Pfalz im Rahmen seines Fachkräfteprogramms unsere Arbeit. Wir haben zehn Plätze für Frauen und Männer ab 18 Jahren in zwei Wohngemeinschaften.

5.1 Belegung

5.2 Verweildauer der Klient_innen

5.3 Entlassungen

5.4 Beschäftigungssituation und Schulbildung

5.5 Finanzierung des ambulant betreuten Wohnens

5.6 Qualitätsentwicklung und Kooperation

5.1 Belegung

Das Interesse an unserem Angebot war auch in 2024 gleichbleibend hoch. Insgesamt bewarben sich 49 Personen, davon 40 Männer und neun Frauen um einen Platz in unserer Einrichtung. Dies waren geringfügig mehr Bewerbungen als 2023. Hier zeigt sich wiederholt, wie wichtig für viele Rehabilitand_innen eine Nachsorge im Rahmen eines Betreuten Wohnens im Anschluss an eine Entwöhnungsbehandlung ist. Im Berichtszeitraum wurden sechs Personen (fünf Männer und eine Frau) neu aufgenommen, die Belegung betrug im Durchschnitt 94,7 Prozent. Die Altersstruktur lag durchschnittlich bei 41,6 Jahren. Auf freiwerdende Plätze kamen immer mehrere Bewerber_innen. Wir hatten jedoch auch kurzfristige Absagen von Klient_innen, denen wir bereits einen Platz reserviert hatten und aufgrund des erneuten Aufnahmeprozesses (Ausleseverfahren, Vorstellungsgespräche in der Einrichtung), konnten die Plätze nicht nahtlos, aber zeitnah belegt werden.

5.2 Verweildauer der Klient_innen

Die durchschnittliche Verweildauer von Klient_innen, die wir regulär entlassen konnten, erreichte 2024 einen Stand von 79 Wochen. Die Aufenthaltsdauer aller im Berichtszeitraum betreuten Klient_innen betrug am Stichtag 31.12.2024 durchschnittlich 51 Wochen. Im Berichtszeitraum benötigten vier Männer und eine Frau eine Verweildauer von mehr als 12 Monaten.
Die Wohnungssuche am Ende des Betreuten Wohnens gestaltet sich nach wie vor schwierig. Sie waren geprägt durch das begrenzte finanzielle Budget unserer Klient_innen und die Deckelung der Mietkostenobergrenze durch das Jobcenter und das Sozialamt (Grundsicherungsempfänger_innen).

5.3 Entlassungen

Im Jahr 2024 wurden in beiden Wohngemeinschaften insgesamt neun Bewohner_innen entlassen. Drei davon beendeten die Maßnahme regulär, sechs Bewohner_innen mussten disziplinarisch entlassen werden. Darunter fünf Klient_innen, aufgrund von Rückfälligkeit und ein Bewohner, aufgrund von sozialem Fehlverhalten. Insgesamt zeigte sich, wie stabilisierend die Nachsorge für ehemalige Rehabilitand_innen wirkt. Knapp 75 Prozent der Bewohner_innen zeigten sich während ihres Aufenthaltes von bis zu 1,5 Jahren stabil suchtmittelabstinent.

5.4 Beschäftigungssituation und Schulbildung

Etwa 56,25 Prozent der Bewohner_innen hatten einen Hauptschulabschluss, 25 Prozent verfügten über einen Realschulabschluss, 6,25 Prozent hatten keinen Schulabschluss und 12,5 Prozent hatten Abitur sowie ein abgeschlossenes Studium. 43,75 Prozent der Bewohner_innen hatten eine abgeschlossene Berufsausbildung. Dies erleichterte ihnen die Reintegration in den Arbeitsmarkt. Bei der Entlassung aus dem Betreuten Wohnen hatten zwei Klient_innen einen festen Arbeitsplatz und ein Bewohner verfügte über einen Praktikumsplatz, mit der Aussicht auf eine Festanstellung. Eine weitere Bewohnerin wurde als arbeitsunfähig eingestuft. Sie erhält mittlerweile die Grundsicherung und wurde in eine weiterführende Einrichtung vermittelt. Sechs Bewohner_innen waren nach wie vor auf ALG II / Bürgergeld angewiesen. Von diesen waren zwei längerfristig durch eine Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung über das Jobcenter im Caritas-Warenkorb in Germersheim beschäftigt.

Es wurde bei einem Drittel der regulär entlassenen Klient_innen das Ziel der beruflichen Integration in den ersten Arbeitsmarkt erreicht.

5.5 Finanzierung des ambulant betreuten Wohnens

Die Umstellung unserer Finanzierung zum 01.01.2022 auf das Bundesteilhabegesetz (BTHG) wurde von dem zuständigen Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung zuerst ausgesetzt. Dieser Prozess wird aktuell in Zusammenarbeit zwischen der LIGA der freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz, den anderen Trägern der Einrichtungen des Betreuten Wohnens und dem oben genannten Ministerium fortgeführt. Es gab bereits erste Treffen zur Ausarbeitung einer Leistungs- und Vergütungsvereinbarung. Da noch viele offene Fragen und Problemlagen gegeben sind, konnte noch nicht abschließend entschieden werden, weshalb die bisherige Förderung durch das Land Rheinland-Pfalz bis zum 31.12.2025 verlängert wurde. Es sollte im Verlauf des Jahres 2025 eine Umstellung unserer Finanzierung auf die Eingliederungshilfe stattfinden.

5.6 Qualitätsentwicklung und Kooperationen

Die Mitarbeiter_innen des Betreuten Wohnens nahmen 2024 wieder an den regelmäßigen Treffen des „Arbeitskreis Nachsorge" des Landes Rheinland-Pfalz teil. Außerdem fanden interne und externe Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Qualitätsentwicklung im Therapieverbund Ludwigsmühle statt.

Die regelmäßigen externen Supervisionen wurden gemeinsam mit dem Team der Beratungsstelle NIDRO Germersheim und Speyer durchgeführt.

Aufgrund von krisenhaftem Verlauf bei einigen Klient_innen konnten wir auch in 2024 auf die gute Kooperation mit dem Pfalzklinikum für Psychiatrie und Neurologie (AdöR) in Klingenmünster zurückgreifen. Wir konnten dabei wieder mit der Station P 15, die ein spezielles Konzept für unsere Klientel mit Doppeldiagnose vorhält, hervorragend zusammenarbeiten.

Speziell für psychisch oder psychosomatisch beeinträchtigte Menschen bietet der Bereich „Betreuen-Fördern-Wohnen" des Pfalzklinikums eine Maßnahme zur Wiedererlangung eines leidensgerechten Arbeitsplatzes in Landau (BIFID) an. Dieses Angebot musste im Berichtszeitraum nicht in Anspruch genommen werden.

Auch mit dem Teilhabezentrum des Pfalzklinikums und der „Sozialtherapeutische Kette Südpfalz" war eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit möglich. So konnte eine Klientin das tagesstrukturierende Angebot der STK in Germersheim in Anspruch nehmen und in das betreute Wohnen nach Bellheim wechseln.

Die getroffene Absprache mit dem Jobcenter Germersheim konnte weiterhin die Vereinfachung des Antragsverfahrens (Bürgergeld) für unsere Klientel sicherstellen. Unsere neu aufgenommenen Bewohner_innen verfügen somit früher über finanzielle Unterstützung.

Auch die Kreisverwaltung Germersheim mit den für die Eingliederungshilfe nach SGB XII zuständigen Mitarbeiter_innen unterstützten unsere Klient_innen freundlich zugewandt und hoch kompetent.

Allen Kooperationspartner_innen sagen wir auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön!

Gefördert durch:

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, TRANSFORMATION UND DIGITALISIERUNG

Kontaktdaten der Beratungsstellen

NIDRO Speyer

Heydenreichstraße 6 | 67346 Speyer
Tel.: (0 62 32) 2 60 47 | Fax: (0 62 32) 2 60 48 | E-Mail: nidro-sp@ludwigsmuehle.de

Terminvereinbarung

Montag bis Freitag 9.30 - 11.30 Uhr

Sprechzeiten ohne Termin

Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr

NIDRO Germersheim

Trommelweg 11b | 76726 Germersheim
Tel.: (0 72 74) 91 93 27 Zentrale | Tel.: (0 72 74) 91 93 29 Durchwahl Betreutes Wohnen
Fax: (0 72 74) 91 93 28 | E-Mail: nidro-ger@ludwigsmuehle.de

Terminvereinbarung

Montag bis Freitag 9.30 - 12.00 Uhr

Sprechzeiten ohne Termin

Mittwoch 16.30 - 17.30 Uhr

NIDRO Neustadt / Weinstraße

Schillerstraße 11 | 67434 Neustadt / Weinstraße
Tel.: (0 63 21) 92 74 98-0 | Fax: (0 63 21) 92 74 98-29 | E-Mail: nidro-nw@ludwigsmuehle.de

Telefonische Terminvereinbarung

Montag bis Freitag 9.00 - 11.30 Uhr

Sprechzeiten ohne Termin

Montag 16.00 - 18.00 Uhr

NIDRO Worms

Ludwigsplatz 5 | 67547 Worms
Tel.: (0 62 41) 93 69 715 | Fax: (0 62 41) 95 49 124 | E-Mail: nidro-wo@ludwigsmuehle.de

Telefonische Terminvereinbarung

Montag bis Freitag 9.00 - 11.30 Uhr

Sprechzeiten ohne Termin

Dienstag 16.00 - 17.00 Uhr

In allen Beratungsstellen finden auch außerhalb der o. g. Zeiten Beratungen statt.

Für berufstätige Ratsuchende bieten wir Termine nach freier Vereinbarung an.

Zur offenen Sprechstunde und bei besonderem Bedarf können Klient_innen ohne vorherige Terminvereinbarungen kommen. Bei entsprechender Indikation ist auch aufsuchende Beratung möglich.

Impressum

Bilder von freepik.com
Seite 9: Illustration - lizensiert über www.freepik.com
Seite 12: Joints©wirestock - lizensiert über www.freepik.com
Seite 15: Illustration Gruppe - lizensiert über www.freepik.com
Seite 25: Bild „Idde“ - lizensiert über www.freepik.com
Seite 27: Illustration Menschen - lizensiert über www.freepik.com
Seite 28: Illustration Menschen - lizensiert über www.freepik.com
Seite 31: unten: Gespräch©peoplecreations - lizensiert über www.freepik.com
Seite 33: oben:“Modellieren“ ©pressfoto - lizensiert über www.freepik.com
Seite 33: unten: „Paar und Riesenrad“ - lizensiert über www.freepik.com
Seite 39: „Gruppe“ - lizensiert über www.freepik.com
Seite 42: „Junge am Computer“ - lizensiert über www.freepik.com

Bilder von Martin Hügel
Titelseite: Neustadt a. d. Weinstraße, Worms, Speyer, Germersheim
Seite 4: Landschaft
Seite 5: Cannabis
Seite 9: Visitenkarten
Seite 17: Gruppe
Seite 31: oben: Legomännchen
Seite 47: Gruppenbild

Alle anderen Bilder
eigene, von Mitarbeiter_innen des Therapieverbunds Ludwigsmühle aufgenommen

Gedruckt auf Recyclingpapier weiß, Blauer Engel zertifiziert.

Therapieverbund Ludwigsmühle
gemeinnützige Gesellschaft mbH

Geschäftsführung: Dipl.-Kfm. Ulli Braun

Paul-von-Denis-Straße 13
76829 Landau

Tel. 0 63 41 / 52 02-0
Fax 0 63 41 / 52 02-155

info@ludwigsmuehle.de
www.ludwigsmuehle.de